

Bezugspreis
In der Hauptstadt über dessen Entfernung abgezahlt: vierstellige 4.-5., bei zweistelliger Entfernung ist diese 4.-5. Durch die Post bezogen für Deutschen und für Österreich verstehtlich 4.-5., für die übrigen Länder laut Zeitungsbericht.

Redaktion und Expedition:
Johannstraße 8.
Postleitzahl 150 und 222.

Gütekundgebungen:
Alfred Hahn, Buchdruckerei, Untermarktstr. 2,
2. Stock, Rathausstr. 14, u. Königstr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 24.
Postleitzahl 1. Nr. 1712.

Haupt-Filiale Berlin:
Graf Dürer, König. Post. Postamt 10.
Borsigstraße 10.
Postleitzahl 1. Nr. 4600.

Nr. 351.

Politische Tageschau.

* Leipzig, 13. Juli.

Sie Geschichte der Reichsgründung.

Nachdem vor einigen Wochen der Leipziger Historiker Brandenburg in der "Historischen Zeitschrift" das Werk von Otto von Bismarck, Kaiser Wilhelm und die Gründung des Reiches einer scharfen Kritik unterzogen hat, ist das gleiche Germania-Denkmal im neuerrichteten Hause der "Forschungen zur brandenburgischen und preußischen Geschichte" (Leipzig, Dünster & Co.) erschienen. Unden stellt den Quellenwert des Bismarck'schen Denkmals ebenso wenig in Abrede, wie den patriotischen Sinn der deutschen Fürsten, die ihr geschichtliches Material Bismarck zur Verfügung stellten und mit diesem Material die Hoffnung des jüngeren Historikers maßgebend beeinflusst. Aber Onden bedauert, daß Bismarck nicht auf die gesetzte Herausgabe seines Materials beschränkt, sondern ein Buch zu den Materialien schreibt und damit eine nützliche Quellenfassung zu einem verschafft. Werde macht. Die Hauptansklage, die Bismarck erhebt, besteht tatsächlich darin, daß er hierfür einen Bismarck-Schwäche gegen Bayern vorwirft. Bismarck als Bayerablinde behandelt. In Bergisch Heraus stellt Onden bei Bismarck: "Anlässe zu rückläufigen Gedankenreihen" fest, wie dem das ganze Buch außer seiner prinzipiellen Berechtigung noch an erheblichen inneren Widersprüchen leide; aber in der Hauptrede verteidigt Bismarck die treibenden Kräfte der Bismarckschen Politik bis zur völligen Unfehligkeit. Es ist, schreibt Onden würdig, so viel über Bismarcks Realpolitik geschrieben worden, daß man glauben sollte, ein Begriff davon gehörte zum Gemeinsinn des bestehenden Deutschen und dem Historiker vollständig sei eine tiergängige Vorstellung in Fleisch und Blut übergegangen; mit Überraschung sieht man hier, wie weit doch wieder das Verkennen des Eigentümlichen getrieben werden kann. Bismarck schlägt den bayerischen Staat immerhin als einen, als eine Realität, die Respekt erfordert, und mit dem man in dem neuen Reich aus alle Hände reden möchte; gut behandelt konnte sie eine Stütze des Neugeschaffenen, genügt aber möglicherweise ein erstes Hemmnis werden. Die ganze Bayeropolitik Bismarcks... ist von demselben gefundenen Realismus geprägt, der sein ganzes Lebenwerk ausmachte, und ist ein wohlgemachtes Werkstück des ganzen Bauens; und die Gegenwart steht mir eher für als gegen die Notwendigkeit zu sprechen, es weiterhin zu respektieren." Die zweite Hauptansklage, die Bismarck anspricht, ist der Vorwurf, daß Bismarck zu Unrecht als der Reichsgründer bezeichnet werde, daß dem eigentlichen Urheber des Reiches, Wilhelm I., der wohlverdiente Nachwuchsanteil wegzunommen sei. Im dieser Hinsicht erkennt Onden eine Stärke, zuerst durch das Medium Sabels hindurchgetriebene Meinungswandlung der Geschichtsauffassung von Seiten Bismarcks an und betont, daß man sich von den Bismarckschen Tendenzen der Geschichtsauffassung trennen müsse. "Damit wird allerdings", steht dann Onden fort, "die Wahrheit nicht aus der Welt geschafft, daß in den Jahren 1862–1871 die Schöpfung des Reiches von Bismarck ausgegangen ist; er hat nicht alles getan, natürlich nicht, sondern eine unglaubliche Masse des Verdienstes geleistet den verantwortungsvoll Befrieden, dem Kaiser politisch bewirkt. Zugleich läuft sich überzeugen, daß im Jahre

Wilhelm I. an erster Stelle, ferner auch allen Widerstrebenen, wie jenes patriotischen Fürsten, und schließlich allen, die in ihrem Kreise, bis zum letzten Traumsoldaten waren; aber der Mann der jedoch entschieden Entschließungen auf dem Wege zum Hohenpolnischen Kaiserthum ist in jedem Stadium Bismarck gewesen, und deshalb dürfen wir ihn als den höchsteren Gründer des Reiches bezeichnen, ohne den andern herabzustufen, was den reichsten und schönsten dem Könige zu verjagen. Die überaus starke Angabe Bismarcks, Herrn v. Sabel, und die ganze bisherige Geschichtsschreibung veranlassen Onden schließlich zu der Auffassung: "Die Grundlage der Bismarckschen Darstellung ist fast regelmäßiger unzureichende Kenntnis der Literatur, unzureichende Lösung der Probleme, mangelndes Sinn für die Realitäten und eigenwilliges Vorbringen einer allzu besser wissenden Persönlichkeit. Es betrifft sich doch, von dem Standpunkt der kleinen, der Baulader, der nur an zweiter und dritter Stelle Wichtigkeiten Dinge zu beweisen, die man zu allererst vor dem Zentrum und zu begreifen versuchen muß, und es betrifft sich nicht minder, die in so überheblicher Weise zu tun, wie es hier (bei Bismarck) geht".

Deutsche und Polen in der Provinz Posen.

Nachdem die amtlichen Feststellungen der Ergebnisse der Reichstagswahlen vorliegen, läßt sich auch ein zutreffendes Bild über das Verhältnis des Polonismus und des Deutschtums in der Provinz Posen gewinnen. Besonders interessant gewinnt der Vergleich, wenn wir hierbei die Ergebnisse der 1898er Wahlen gegenüberstellen. Was zunächst die Zahl der Wahlberechtigten betrifft, so liegt sie in Posen von 843 295 im Jahre 1898 auf 369 782 im Jahre 1903. Das Zusammengang (26 877 über 7.7 Proz.) ist im großen ganzen normal, doch wird sie von manchen anderen Landesteilen weit übertroffen. Schließlich gestaltete sich die Wahlteilnahme. So liegt von 75,7 Proz. im Jahre 1898 auf 81,5 Proz. im Jahre 1903. Räumlich war es der Regierungbezirk Posen, der diestärker an der Wahl beteiligt war, dem die Provinzfläche stieg von 72,6 auf 79,0; im Regierungszirkel Bromberg ging die Ziffer von 81,2 auf 88,8. Wie auf Polen und Deutsche abgebogene Zahl der Stimmen war nun – von einer Einräumung abgesehen, auf die wir noch zu sprechen kommen – folgende:

	1898	1903	mehr
Polen	154 379	178 095	23 716
Deutsche	100 046	114 807	14 811
außerdem Sozialdemokraten	4589	7982	3393
Summen:	259 011	300 834	41 823

Dieses Ergebnis würde eine in Verhältnis ziemlich gleiche Summe der Stimmen der Polen und Deutschen bedeuten (15,9 Proz. und 14,98 Proz.). Es ist aber eine eben erwähnte Einschränkung zu beachten. Im Jahre 1898 hatten die Polen nämlich in den freien Wählervorort und Krautzeit-Stadt von der Ausstellung eigener Kandidaten abgesehen und für einen Zentrumstandpunkt gestimmt. Die Stimmen, welche an diesen Polen waren nicht in deutsche und polnische zu trennen und standen in unserer Aufstellung den Polen zugerechnet. Raddam 1903 in beiden Wahlkreisen Zentrum und Polen gesondert vorgezogen sind, was damit eine reale Schiedung zwischen deutscher und polnischer Bewegung ist. Zugleich läuft sich überzeugen, daß im Jahre

1898 etwa 2000 deutsch-polnische Stimmen abgegeben wurden, so daß unter Berücksichtigung dieses Umstandes sich in runden Ziffern folgender Vergleich ergibt:

	1898	1903	Summe
Polen	151 500	178 000	32 500 = 21,5 Proz.
Deutsche	102 800	114 800	12 000 = 11,7 "

Wenn nun auch davon nicht die Rede sein kann, daß – wie die ersten Nachrichten lauten – das deutsche Element eine Abnahme erzielt hat, so muß doch zugestanden werden, daß die Zusammensetzung der Polen beträchtlich ist als die der Deutschen. Was die Sozialdemokraten betrifft, die in der Provinz Polen keinen Stellen fassen können und nur 2,6 Prozent aller abgegebenen Stimmen erhielten, so kann man sie weder den Deutschen, noch den Polen zugeordnen können, denn ihre Kandidaten trugen, je nach Verhältnis, deutsche und polnische Namen.

Die Türkei und Bulgarien.

Die Lage auf der Balkanhälfte, die infolge der Entwicklung der bulgarischen Regierung neuerdings zu Beunruhigungen und Verzerrungen Anlaß gegeben hatte, hat sich inzwischen leicht aufgelöst. Vor allem hat durch die einmütige Haltung der beiden nächstgelegten europäischen Mächte, Österreich-Ungarn und Russland, beigebracht, die mit einem Abschluß der bulgarischen Regierung verbündet haben, daß türkischerseits jede Aggressions- und jedes Gedanke an eine Verletzung der bulgarischen Grenze fehlt. Und die türkischen Truppenbewegungen lediglich das Ziel haben, den Uebertritt von ausländischen bulgarischen Banden nach Makedonien zu verhindern. Diese Verhinderung, für die die Mächte mit ihrem Vorwand nehmen müssen, übertrifft neue Truppenverstärkungen und Truppenverschiebungen vorgeschritten, die notwendig weitere türkische Gegenmaßregeln nach sich gezogen haben würden. Die türkische Regierung ihrerseits befindet sich in einer unerträglichen Zwischenlage, die sie sich den europäischen Mächten gegenüber anhängig gemacht hat, der durch ihre Schulden in Makedonien großzugsweise Wirtschaft entzogen wurden und endlich eine umfangreiche Rente benötigt. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abhängt. Den Hauptabsatzplatz gegen das Abkommen der eroberten Bevölkerung ist die englische Flotte, die gegen den Tag, einen solchen Plan näher zu treten, will die Bildung einer eigenen Flotte gegen das Prinzip der einsitzlichen Kontrolle verhindern und sich anderweitig durch die Koalitionspolitik verbünden. Von einer eindeutigen Kontrolle könnte aber nicht abgesehen werden, da lediglich von dieser die Sicherheit der Handelsstraßen abh

Konsequenzen der Wahl aus hinsichtlich der Präsidentenfrage seitens des Kanzlers, bringt der „Vormärz“ u. a. folgende Rücksichten:

„Der „Schwabische Merkur“ will auf den Wahlen abstimmen, die in unserer Parteiwerke zu dieser Frage laut geworden sind, den Schluß ziehen, daß es uns „soll“ danach ob so viel oder so viel Verantwortung zu werden scheint“. Das ist nur die am schärfste formulierte These der sozialdemokratischen Schriftsteller. Die Schriftsteller leben in einer sozialdemokratischen Gesellschaft ein sozialdemokratisches Freizeit, eine Bewilligung aller sozialdemokratischen Gewerke, das Kaiserreich gar vom Ende des Rosenkrieges. Dieser Krieg ist nicht größer als der liberale Krieg, der und unterstellt, als seien wir vor irgend welchen Verantwortlichkeiten freie. Die ganze Angelegenheit ist nur eine Frage des parlamentarischen Rechts; verwirkt man uns dies Recht, ist es durch einfache Abstimmung, ist es durch Aufstellung unerwünschter Bedingungen, so werden wir ebenfalls aus aus dieser Vergewaltigung neue Agitationstrakt holen. Gestalten Sie die sozialdemokratische Partei des Reichsabgeordneten, so werden wir die über und Verantwortlichkeit der Gesellschaftsfestigkeit zu wünschen und zu tragen wissen. Wie fügten Sie das Glückslos in die Gesellschaftsfestigkeit keine Bedingungen; die „Vorwürfe“, welche der „Schwabische Merkur“ beruft, ist schließlich nicht bei uns!“

Unseren gründig von Herrn Singer und Genossen, für die Übernahme der Vizepräsidentenfunktion keine Bedingungen stellen zu wollen? Wir beladen aber den Rechten stehen Pflichten gegenüber, und die Fortsetzung zur Erfüllung derselben sind keine „ungehörigen Bedingungen“. Warten wir unten rückt den Tag der Präsidentenwahl ab, ob dann noch der anstrengende sozialdemokratische Vizepräsident gegenüber selbstverständlichen Pflichten von „ungehörigen Bedingungen“ sprechen wird!

* Berlin, 12. Juli. Ein neues Wahlreglement für die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus ist vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden. Es ist im Februar d. J. von Minister von Hammerstein im Abgeordnetenhaus eine Ermächtigung des Wahlverfahrens in großen Wahlkreisen zugestellt. Weitere Wahlungen sollen in einem zusammenhängenden und das System der Stichwahlen aufzugeben vereinbart werden.

Das neuere veröffentlichte neue Reglement enthält die besondere wahlrechtliche Abänderung im § 16, den Artikel der Normierung, daß auf Wunsch des Wahlerfolgs der Protokollleiter bei den Wahlen den Namen des Wahlerfolgs durch diesen selbst in die Liste einzutragen hat. Für die Wahl der Abgeordneten steht nun in den Paragraphen 27 und 28 Erleichterungen geöffnet worden. Während bisher mehrere Wahlungen erforderlich waren für den Fall, daß mehrere Abgeordnete zu wählen waren, hat nunmehr in diesem Fall jeder Wahlerfolg sofort anzugeben, wenn er ersten, zweiten oder dritten Stelle zum Abgeordneten wählte. Es ist nicht auszuhören, für jede Stelle denselben Namen zu nennen. Der Protokollleiter trägt den oder die vor dem Wahlerfolg bezeichneten Namen sofort neben den Namen des Wahlerfolgs in die entsprechenden, zur Nutznahme der Wahlzimmernormen bestimmten Spalten der Wahlzimmernormen. Dabei sind Abstimmungen statthaft, welche keinen Zweck über die genannte Person lassen. Ein neu eingefügter Paragraph 31 bestimmt, daß die Wahlbehörde und Wahlkommission für den vorherstehenden Verlauf der Wahlverhandlung verantwortlich sind, sie sind, soweit nicht Unterschreibungen des Wahlvorstandes vorgeschrieben sind, berechtigt, alle zur gegebenen Durchführung der Wahlverhandlung erforderlichen Anschreibungen und Anordnungen allein zu treffen und mit den gesetzlich zulässigen Mitteln in Wohlgang zu sehen. Die Beauftragten des Wahlvorstandes, das Wahlzimmernormen festzuhalten, wird durch diese Vorrichtung nicht berührt. Bezeichnen die Wahlvorstände werden mit Stimmenmehrheit gleich; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Wahlvorstandes (Wahlkommissars).

Das übrige enthält das Reglement einige redaktionelle Änderungen.

* Berlin, 12. Juli. Über die Zahl der Richter im Deutschen Reich ist dem XI. Jaargange der deutschen Juristischen das Zahlenmaterial zu folgenden Berichtigungen entnommen:

Erläuterungen vom Reichsgericht, bei dem 92 Richter, und dem oberen Obersten Landesgericht, bei dem 22 Richter angeführt sind, waren am 1. Januar d. J. im Stock 8397 Richter vorhanden gegen 8072 zu Anfang 1901, 7789 zu Anfang 1899, 7634 zu Anfang 1897, 7466 zu Anfang 1893, 6990 zu Anfang 1887 und 6365 zu Anfang 1883. In den letzten beiden Jahren hat sich eine Zunahme um 320 Richter, in den letzten 10 Jahren eine Zunahme um 899 über 12 u. d. und in 20 Jahren eine Zunahme um 1442 Richter oder 20,7 % stattgefunden. Da die Verstärkung des Rechts in den letzten 10 Jahren um etwa 14,5 % d. und in den letzten 20 Jahren um 25,8 % d. gestiegen ist, hat die Vermehrung der Richter nicht mit der Verstärkung des

Schritts gehalten. Gest in den letzten vier Jahren ist eine leichten Richtervermehrung, um 608 oder 7,8 % d. eingetreten, während die Bevölkerung in demselben Zeitraum nur um 6,8 % d. zugenommen ist. Von den eingesetzten Oberlandesgerichtsräten hat Berlin (Kammergericht) die meisten richterlichen Beamten mit 606 (I. J. 1901 732); dann folgen die Bezirke Brandenburg mit 646 (639), Dresden mit 627 (638) und Köln mit 628 (630). Die Zunahme war alle besonders groß in Sachsen mit 89 und im Rheinland mit 48 Richtern. Die wenigsten Richter halten die Bezirke Sachsen mit 123 (128), Braunschweig mit 92 (99) und Oldenburg mit 61 (51). Einem Vergleich zwischen der Zahl der Richter und der der Staatsanwalte stellt die amtliche Statistik nicht nach, doch ist sich anzunehmen, daß im Reich ein Richter auf 6712 Einwohner, im Kammergerichtsrat auf 6177 Einwohner kommt. Von den Ländern enthalten 611 (1901 105, 1888 524) auf die Oberlandesgerichte, 270 (2619 und 2178) auf die Landgerichte und 5016 (4886 und 4233) auf die Amtsgerichte. In den letzten 20 Jahren ist vielmehr zunommen die Zahl der Richter bei den Oberlandesgerichten um 87 über 18,6 % d., bei den Landgerichten um 592 über 27,2 % d. und bei den Amtsgerichten um 763 über 17,9 % d. Unter den Richtern bei den Oberlandesgerichten befindet sich 28 (1888 28) Präsidenten, 77 (83) Gesellschafter und 505 (433) Richter, unter denen bei den Landgerichten 173 (171) Präsidenten, 471 (334) Richter und 2126 (1678) Richter. Verhältnismäßig an Rücken (am 41 % d.) ist also die Zahl der Landgerichtsräte gestiegen. Von der Gründung aller Richter einschließlich des Reichsgerichts und des höheren Obersten Landesgerichts entfallen 1,3 % d. auf die beiden höchsten Gerichtshöfe, 7,2 % d. auf die Oberlandesgerichte, 32,6 % d. auf die Landgerichte und 56,9 % d. auf die Amtsgerichte. (Vgl. Jg.)

— Der Verband der Ferme Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen wird am 10. September vor dem Deutschen Reichstag in Berlin seine diesjährige Hauptversammlung abhalten. Es soll dort auch die Frage der ärztlichen Streitbewegung besprochen werden.

— Am 9. d. M. wurden von einer aus Vertretern des Reichsabgeordnetenhaus sowie der preußischen, bayerischen, sächsischen und badischen Eisenbahnverwaltungen bestehenden Kommission der Karlsruher Versammlung mit der Steinernen Universität eine Vorempfehlung vorgenommen. Diese Erklärung, die ursprünglich dazu bestimmt war, die durchgehenden Preise eines Juges, der an einem auf Halt stehenden Signal vorüberfährt, selbstätig anzustellen, war hier zu ausgebildet, daß die Eisenbahndirektion bei der Vorüberfahrt ertrönt. Der Apparat funktionierte auch bei der Fahrt zur Ausstellung gekennzeichneten Geschwindigkeit von 110 km in der Stunde richtig, es trat aber infolge der außerordentlichen Anspruchnahme an einen wichtigen Betriebsmittel die Bruch ein. Die Versuche werden nunmehr im regelmäßigen Betriebe während langerer Zeit fortgesetzt werden.

— So geht je durch die Preise die als neu ausgegebene Radierkarte, in den nächsten preußischen Städten würden Verhältnisse in nicht unerheblicher Höhe eingestellt werden, die die Ausdehnung des Unterrichts zu Handels-, Handelsbildung - und Fortbildungsschulen. Es handelt sich hier nicht um etwas Neues, sondern um ein Weiterbaus an schon gegebener Grundlage. Es ist ein Verdienst des jungen Handelsministers, daß er Kurz ins Leben treten will, mittels deren für Zwecke des Handelschul- und des Hochschulunterrichts geeignete männliche und weibliche Lehrkräfte auf Staatsstellen weitergebildet werden können. Wohl diesen Zwecken wird fortgefahren werden, sie werden unter Umständen eine Ausdehnung und ja nach Bedarf eine Verlängerung erfahren. Was das gewerbliche Fortbildungsschulwesen betrifft, so längt das Maß der gebotenen Unterrichtszeit vor wie nach von der Bereitswilligkeit der Kommunen und Kommunalverbänden ab. Einiges in ihrem Verantwortungsbereiche liegt in ihren Händen, treten zu lassen, daß es die wichtigsten Wirtschaftsunternehmen heimlich unterstützen.

— Der Verordnung zum Bundesrat, künftig jährliche Sitzungen der Nationalversammlung zu stimmen erhalten: die Nationalliberalen 3 025 103, das Zentrum 1 863 707, die Sozialdemokraten 1 243 393, die Konservativen 909 714, die Freisinnige Volkspartei 523 505, die Polen 340 480, die Republikaner 282 454, die Antisemiten 244 587, die Freisinnige Vereinigung 241 116, der Bauernverein (bayer. und württemb.) 117 527, der Bund der Landwirte 114 350, die Württembergen 102 974, die Welsen 94 214, die Württemberger in Württemberg 94 150, die Württemberger 93 804, die einfäßige Landespartei 81 527, die Nationalsozialisten 27 334, die Württembergen 26 509, die Christlichsozialen 23 115, die Dänen 14 843, die Litauer 6012, endlich die mecklenburgische Rechtspartei 502.

— Die Bevölkerung des Deutschen Reichs wird im neuesten Statistischen Jahrbuch nach dem Stande am 31. Dezember 1901 auf 55 549 000 Personen geschätzt, während

die für Mitte 1902 auf 57 708 000 und für Mitte 1901 auf 56 862 000 Personen angenommen war. Es hätte hierauf seit einem Jahre eine Bevölkerungsanzahl um 841 000 oder 1,46 % d. betragen, während die Zunahme von 1901 zu 1902 846 000 oder 1,49 % d. betragen hatte. Bei der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1900 ist eine Einwohnerzahl von 56 317 178 Angabe gemacht, so daß nach der amtlichen Schätzung in den seit dem verlorenen 2½ Jahren eine Bevölkerungsanzahl um 2,18 Millionen zugenommen hat. In jedem Jahr hat sich die Bevölkerung des Reichs um 7,8 Millionen, in zwanzig Jahren um 12,5 Millionen vermehrt, und seit der Errichtung des Deutschen Reichs um eine Bevölkerungsanzahl um 17,5 Millionen Angabe gemacht.

— Zur Ausführung des Kinderschutzgesetzes sind jedoch in Preußen die städtischen und die ländlichen Polizeibehörden aufgefordert worden, nähere Angaben zu machen, in welchen gewerblichen Betrieben und in welcher Anzahl „eigene“ Kinder und Mädchen unter 12 Jahren, sowie solche eigene Kunden und Mädchen über 12 Jahren, die noch zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind, beschäftigt werden:

Eigene Kinder im Sinne des Gesetzes sind: 1) Kinder, die mit demjenigen, der sie beschäftigt, aber mit dessen Chefschaften bis zum dreiten Grade verwandt sind; 2) Kinder, die den Diensthaber, der sie beschäftigt, oder dessen Chefschaft an Dienststelle angewiesen oder becommandiert sind; 3) Kinder, die denjenigen, der sie zugleich mit Kindern unter 12 Jahren beschäftigt ist, beschäftigt, zur gleichen Bezeichnung gleichzeitig überzeugend (Vorlesungserziehung) überzeugen sind, sofern alle diese Kinder zu dem Haushalte des Diensthabers gehören, welche sie beschäftigt. Die Beschäftigung über die Bezeichnung eigener Kinder gelten auch die Bezeichnung von Kindern, welche in der Wohnung oder Werkstatt einer Person, zu der sie in einem der bezeichneten Bedürfnissen stehen und zu deren Haushalt sie gehören, für beide beschäftigt werden.

— Seitens der Reichspostverwaltung ist in Aussicht genommen, die in den Schnellzügen jetzt noch verkehrenden breitflächigen Postwagen nach und nach gegen vierzehn Wagen auszutauschen, sowohl die Schnellzüge auch im übrigen aus verlässlichen Fahrzeugen gesetzt sind oder werden sollen. Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat infolge dessen angeordnet, daß ihm ein Verzeichnis der Schnellzüge vorgelegt wird, die Postverkehr haben, wobei anzugeben ist, ob die Schnellzüge jetzt schon auf verlässlichen Fahrzeugen gesetzt werden oder zu welchem Zeitpunkt dies angesetzt ist.

— Der Aufstand der Berliner Metallarbeiter ist durch Vereinbarung eines neuen Vertrages mit den beteiligten Arbeitgebern beendet. — Die Holz- und Brettschreiner und Holzfärberei Berlin sind in eine Wohnungsbewilligung eingetreten und verlangen auger einer 10-prozentigen Zulassung die Annahme eines von der Wohncommission aufgestellten Tarifs, der außer höherem Altersabstand und einer 9-stündigen Arbeitzeit fordert. Wohlgebende Berliner haben sich einer Wohnungsbewilligung nicht abschreckt. Gleichwohl finden die Arbeitnehmer in den Ausland getreten und verlangen vorbehaltlose christliche Unterstreichung ihrer gegebenen Bedingungen. Eine der größten Berliner Firmen reicht mit, daß ihre Arbeiter in den letzten Wochen vor Ausbruch des Auslands 33,82 bis 47,86 % Wohnungsbewilligung verdient haben. (Vgl. Jg.)

— 125 kostenträchtige Pole, Jogen, Sallwitzstraße und deren Familienmitglieder, sollen nach einer amtlichen Verhinderung festgenommen und mittels Zwangsarbeitsprojekts aus dem preußischen Staatsdienst entlassen werden. Allein 106 dieser „Sallwitz-Arbeiter“ haben sich von dem Güte Seehausen im Kreis Lüneburg heimlich entfernt.

— Der Verordnung zum Bundesrat, künftig jährliche Sitzungen der Nationalversammlung zu stimmen erhalten: die Nationalliberalen 3 025 103, das Zentrum 1 863 707, die Sozialdemokraten 1 243 393, die Konservativen 909 714, die Freisinnige Volkspartei 523 505, die Polen 340 480, die Republikaner 282 454, die Antisemiten 244 587, die Freisinnige Vereinigung 241 116, der Bauernverein (bayer. und württemb.) 117 527, der Bund der Landwirte 114 350, die Württembergen 102 974, die Welsen 94 214, die Württemberger in Württemberg 94 150, die Württemberger 93 804, die einfäßige Landespartei 81 527, die Nationalsozialisten 27 334, die Württembergen 26 509, die Christlichsozialen 23 115, die Dänen 14 843, die Litauer 6012, endlich die mecklenburgische Rechtspartei 502.

— Die Bevölkerung des Deutschen Reichs wird im neuesten Statistischen Jahrbuch nach dem Stande am 31. Dezember 1901 auf 55 549 000 Personen geschätzt, während

— Nach den vom „Reichsanzeiger“ gebrachten amtlichen Wahlen waren in den Zahlenmaterial zu folgenden Berichtigungen entnommen:

Erläuterungen vom Reichsgericht, bei dem 92 Richter, und dem oberen Obersten Landesgericht, bei dem 22 Richter angeführt sind, waren am 1. Januar d. J. im Stock 8397 Richter vorhanden gegen 8072 zu Anfang 1901, 7789 zu Anfang 1899, 7634 zu Anfang 1897, 7466 zu Anfang 1893, 6990 zu Anfang 1887 und 6365 zu Anfang 1883. In den letzten beiden Jahren hat sich eine Zunahme um 320 Richter, in den letzten 10 Jahren eine Zunahme um 899 über 12 u. d. und in 20 Jahren eine Zunahme um 1442 Richter oder 20,7 % stattgefunden. Da die Verstärkung des Rechts in den letzten 10 Jahren um etwa 14,5 % d. und in den letzten 20 Jahren um 25,8 % d. gestiegen ist, hat die Vermehrung der Richter nicht mit der Verstärkung des

Schritts gehalten. Gest in den letzten vier Jahren ist eine leichten Richtervermehrung, um 608 oder 7,8 % d. eingetreten,

während die Bevölkerung in demselben Zeitraum nur um 6,8 % d. zugenommen ist. Von den eingesetzten Oberlandesgerichtsräten hat Berlin (Kammergericht) die meisten richterlichen Beamten mit 606 (I. J. 1901 732); dann folgen die Bezirke Brandenburg mit 646 (639), Dresden mit 627 (638) und Köln mit 628 (630). Die Zunahme war alle besonders groß in Sachsen mit 89 und im Rheinland mit 48 Richtern.

Die wenigsten Richter halten die Bezirke Sachsen mit 123 (128), Braunschweig mit 92 (99) und Oldenburg mit 61 (51). Einem Vergleich zwischen der Zahl der Richter und der der Staatsanwalte stellt die amtliche Statistik nicht nach, doch ist sich anzunehmen, daß im Reich ein Richter auf 6712 Einwohner, im Kammergerichtsrat auf 6177 Einwohner kommt. Von den Ländern enthalten 611 (1901 105, 1888 524) auf die Oberlandesgerichte, 270 (2619 und 2178) auf die Landgerichte und 5016 (4886 und 4233) auf die Amtsgerichte. In den letzten 20 Jahren ist vielmehr zunommen die Zahl der Richter bei den Oberlandesgerichten um 87 über 18,6 % d., bei den Landgerichten um 592 über 27,2 % d. und bei den Amtsgerichten um 763 über 17,9 % d. Unter den Richtern bei den Oberlandesgerichten befindet sich 28 (1888 28) Präsidenten, 77 (83) Gesellschafter und 505 (433) Richter, unter denen bei den Landgerichten 173 (171) Präsidenten, 471 (334) Richter und 2126 (1678) Richter.

— Der Verband der Ferme Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen wird am 10. September vor dem Deutschen Reichstag in Berlin seine diesjährige Hauptversammlung abhalten. Es soll dort auch die Frage der ärztlichen Streitbewegung besprochen werden.

— Am 9. d. M. wurden von einer aus Vertretern des Reichsabgeordnetenhaus sowie der preußischen, bayerischen, sächsischen und badischen Eisenbahnverwaltungen bestehenden Kommission der Karlsruher Versammlung mit der Steinernen Universität eine Vorempfehlung vorgenommen. Diese Erklärung, die ursprünglich dazu bestimmt war, die durchgehenden Preise eines Juges, der an einem auf Halt stehenden Signal vorüberfährt, selbstätig anzustellen, war hier zu ausgebildet, daß die Eisenbahndirektion bei der Vorüberfahrt ertrönt. Der Apparat funktionierte auch bei der Fahrt zur Ausstellung gekennzeichneten Geschwindigkeit von 110 km in der Stunde richtig, es trat aber infolge der außerordentlichen Anspruchnahme an einen wichtigen Betriebsmittel die Bruch ein. Die Versuche werden nunmehr im regelmäßigen Betriebe während langerer Zeit fortgesetzt werden.

— So geht je durch die Preise die als neu ausgegebene Radierkarte, in den nächsten preußischen Städten würden Verhältnisse in nicht unerheblicher Höhe eingestellt werden, die die Ausdehnung des Unterrichts zu Handels-, Handelsbildung - und Fortbildungsschulen. Es handelt sich hier nicht um etwas Neues, sondern um ein Weiterbaus an schon gegebener Grundlage. Es ist ein Verdienst des jungen Handelsministers, daß er Kurz ins Leben treten will, mittels deren für Zwecke des Handelschul- und des Hochschulunterrichts geeignete männliche und weibliche Lehrkräfte auf Staatsstellen weitergebildet werden können. Wohl diesen Zwecken wird fortgefahren werden, sie werden unter Umständen eine Ausdehnung und ja nach Bedarf eine Verlängerung erfahren. Was das gewerbliche Fortbildungsschulwesen betrifft, so längt das Maß der gebotenen Unterrichtszeit vor wie nach von der Bereitswilligkeit der Kommunen und Kommunalverbänden ab. Einiges in ihrem Verantwortungsbereiche liegt in ihren Händen, treten zu lassen, daß es die wichtigsten Wirtschaftsunternehmen heimlich unterstützen.

— Der Verordnung zum Bundesrat, künftig jährliche Sitzungen der Nationalversammlung zu stimmen erhalten: die Nationalliberalen 3 025 103, das Zentrum 1 863 707, die Sozialdemokraten 1 243 393, die Konservativen 909 714, die Freisinnige Volkspartei 523 505, die Polen 340 480, die Republikaner 282 454, die Antisemiten 244 587, die Freisinnige Vereinigung 241 116, der Bauernverein (bayer. und württemb.) 117 527, der Bund der Landwirte 114 350, die Württembergen 102 974, die Welsen 94 214, die Württemberger in Württemberg 94 150, die Württemberger 93 804, die einfäßige Landespartei 81 527, die Nationalsozialisten 27 334, die Württembergen 26 509, die Christlichsozialen 23 115, die Dänen 14 843, die Litauer 6012, endlich die mecklenburgische Rechtspartei 502.

— Die Bevölkerung des Deutschen Reichs wird im neuesten Statistischen Jahrbuch nach dem Stande am 31. Dezember 1901 auf 55 549 000 Personen geschätzt, während

— Zur Ausführung des Kinderschutzgesetzes sind jedoch in Preußen die städtischen und die ländlichen Polizeibeh

richt gewesen und sie erfreuen sich immer weiter zunehmender Begehrung. — Über die Städteausstellung, in deren Räumen der Kongreß tagte, wurde unter besonderer Berücksichtigung der turnerischen Bedürfnisse berichtet. Dabei wurde bemerkt, daß das als Jugend- und Volksbildungsmittel so wichtige und doch auch allgemein geförderte Turnen auf der Ausstellung nicht in dem Maße vertreten ist, als wie es zu wünschen wäre. So sind eine ganze Anzahl Modelle von Schulhäusern ausgestellt, denen aber die angefügten Turnhallen und Turnplätze fehlen. Ein einziges bis ins kleinste gut ausgeführtes Modell einer Turnhalle, in der die Hauptgeräthe in geschickter Anordnung meist in vierfachem Anzahl vorhanden sind, ist ausgetragen. Es ist die in das Erdgeschoss der Volksschule und Realschule zu Charlottenburg eingefügte Turnhalle. Alles übrige die Turnerin betreffende erüttelt sich auf photographische Darstellungen. So ist unter dem Titel: „Aus dem Leben einer Großschule“ eine Kollektion von Bildern aus dem Unterrichtsbetrieb der 9. Bürgerschule in Leipzig ausgestellt, deren Hauptteil die Erteilung des Turnunterrichtes unter Turnlehrer Bräuer in vorzülicher Weise darstellt. Königberg i. Pr. hat in seine Kollektionsausstellung eine Abbildung der Turnhalle der Sodenheimer Volksschule und eine Aufnahme des Lageridien Innenausbaues der Turnhalle der höheren Mädchenrealschule eingefügt. Dresden veranschaulicht in gleicher Art den Betrieb des Schulschwimmens im häuslichen Auswendbad und eine Turnturnhalle in der Halle der Real-Schule Johannstadt. Einmal eigenartig wird in zwei Autostrophen mit der Darstellung eines Turnens der Dresdner Männchüler und einer Mädchenklasse der Dresdner 4. Bürgerschule gegeben. — In der in die zweite Ausstellung eingefügten Industrieabteilung hat eine Dresdner Turngerätheabteil (H. Zahn) eine Kollektion sauber ausgeführter Turngeräte zur Schau gestellt, ohne jedoch irgend welche Beurteilung oder Beweis zu bieten. Es wäre wohl nach dem Ausgeführtzen zu wünschen, daß bei einer etwaigen Wiederholung einer solchen Ausstellung die im Leben der Städte eine so anerkennenswerte Rolle spielende Turnkunst im Interesse ihrer weiteren Förderung eine stärkere Verstärkung als es bei der Dresdner Ausstellung der Fall ist, erhalten möchte. Daß verschiedene Gemeinden auf dem Gebiete des Turnhallenbaues und der Turnhallenausstattung so vorzügliches geleistet haben, verdient genügt zur Aufforderung weiteren Frethen durch Modelle, Pläne oder sonstige bildliche Darstellungen vor Augen geführt zu werden. — Weiter wurde noch der von dem Städteverordnetenkollegium dem Käte unterbreitete Erwörungsantrag, inwiefern die von den Schulträgern zu untersuchenden an Engstlichkeit leidenden und unter dem Verdachte erblicher Tuberkulose stehenden Volksschüler zu besonderen, ihrem persönlichen Zustande entsprechenden Leibesübungen herangezogen werden können, beprochen und davon Kenntnis genommen, daß Obermedizinalrat Dr. Siegel im Verein mit den Schulärzten und dem häuslichen Turnmeister dennoch daß weitere darüber veranlaßt wird. — Bis der Aufnahme neuer Mitglieder und der Erledigung einiger Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

16. Jahres-Versammlung
des Sächsischen Innungs-Verbandes.

B. Buchholz, 12. Juli. In unserer festlich geschmückten Stadt haben sich gegenwärtig die Delegierten des sächsischen Innungs-Verbandes versammelt, um daselbst ihren diejährige Verbandstag abzuhalten. Außer den Vertretern des ehrenamen Handwerks aus allen Gegenden des Sachsenlandes sind auch die Vorstehenden, bezw. die rechtfertigten Vertreter (Sondiel), bezw. beide zusammen der Gewerbeämtern zu Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Borna anwesend, außerdem mehrere Mitglieder der zuständigen Gewerbeämter Chemnitz. Heute nachmittag fand unter Leitung des Verbandsvorstehenden, Kammerrat Schröder-Dresden, im "Waldbüchsen" eine Vorversammlung statt, in welcher mit dem Programm für die morgende Hauptversammlung zugleich der Bericht des geschäftsführenden Vorstandes auf das letzte Verbandsjahr verteilt wurde. Nach diesem Bericht gehörten dem Verbande 246 Innungen mit über 18.000 Mitgliedern an. Es wird mitgeteilt, daß den vorjährigen Verbandsbeschlüssen nachgegangen worden ist und einer Erledigung stand, indem, wie dem Annunziator amitl. angezeigt wurde, die von demselben an den Reichstag gerichtete, die Bekämpfung des Auktions- und Ausverkaufswesens betreffende Petition durch Beschluss des Reichstags vom 16. März d. J. dem Reichskanzler zur Verhöhlungung bez. als Material überrieben worden ist. Die Verhandlungen der Vorversammlung waren rein geschäftlicher Natur. Das für die Jahresversammlung aufgestellte Programm wurde angenommen, Rechnungsprüfer und Cte für den nächsten Verbandsjahr — Markranstädt und Döbeln — in Vorholz gestraft. Herr Uhrmacher steht. Vorsteher der biesigen Innung vereinigter Handwerker, begrüßte die fremden Gäste im Namen der biesigen Innungsmaster und wünschte der Jahresversammlung einen guten Erfolg. Herr Schröder-Dresden dankte im Namen des Verbandes für die Grüße und die guten Wünsche. An die Vorversammlung sollte sich ein gemeinsamer Spaziergang anstellen, der aber infolge eines plötzlich hereinbrechenden Unwetters, bestehend in Gewitter mit Schloß- und Regenschauern, nicht zu Ende geführt werden konnte.

Am Abend fand in dem schön geschmückten Saale des „Deutschen Hauses“ ein Vereinsumgabkommers statt, bestehend aus Ortsleiter- und Verbandsvertretern, erkerte vom städtischen Maillards, leichtere vom Buchholzer Bürgerbund ausgeschüttet, sowie aus Ansprachen mehrerer Herren. Die Mitglieder beider städtischen Kollegien wohnten dem Kommerz zahlreich bei. Die offizielle Befredigung hielt Herr Schuldirektor Vattich. Seine auf geschichtskundlichen Vorlesungen beruhenden Ausführungen über das Innungswesen fanden lebhafte Beifall. Gleichzeitig nahm Herr Bürgermeister Schmid die die Verantwortung zum Anhah den fremden Gütern Weis und Wünsche der Stadt an übermitteln, wofür der Herr Verbandsvertreter dankte. Es folgte in vorgerückter Stunde löste sich die Kommerzversammlung auf. Die Innungsmänner suchten ihre Quartiere auf, um für die morgenden ernsten Beratungen sich vorzubereiten.

Versammlung deutscher Schuhhändler

2 Leipzig, 18. Juli. Anlässlich der von der Schuhgewerkschaft für Handel und Gewerbe zu Leipzig veranstalteten, zur Zeit im Städtischen Kaufhaus stattfindenden Ausstellung und Messe für Schuhwaren usw. wurde heute im großen Restaurantssaale des Kaufhauses eine stark besuchte Konferenz der Schuhhändlervereine von hier und auswärts abgehalten. Vorangetragen sei, daß Herr Schimmet aus Erfurt, der die Versammlung eröffnete, im Auftrage einer Anzahl Schuhhändlervereine, die am 27. April in Gotha eine Zusammenkunft abgehalten haben, an die Schuhhändler Deutschlands einen Aufruf gerichtet hat. Es wird darin ausgeführt, daß im deutschen Schuhhandel sich Ummärschungen bemerkbar machen, die die Criseen des weltaus größten Teiles der jetzt bestehenden Schuhwarenhändler ernstlich gefährden, und daß es nötig ist, Beschlüsse zu einer energischen Abwehr aller den reellen Schuhhandel schädigenden Maßnahmen zu fassen. Die Versammlung leitete der Vorsitzende oben genannten Vereins, Herr Henning - Leipzig. Herr Siering - Erfurt sprach über das Thema: „Die Gegenwart und die Zukunft des Schuhhandels.“ Der Redner führte etwas folgendes aus: Wer die bestürzigen technischen Ertheilungen und den Wettbewerb in der Schuhbranche verfolge, müßt sich sagen, daß unanständige Händlerei existieren, der reelle Schuhhandel falle immer mehr dem Großkapital anheim, es sei deshalb nötig, die kleinen Crüßen vor der Niederlieferung an das Großkapital zu schützen. Die Konkurrenz von Renten, die dem Schuhhandel fern liegen, werde immer unerträglicher. Großen Schaden erlitten die Schuhhändler durch die großen Manufakturen mit ihrem

Deutscher Geometer-Kongress in Dresden.

Deutsche Geometer-Kongress in Dresden

Dresden, 12. Juli.

Die Deutsche Städte. Ausstellung gab dem Verein praktischer Geometer im Königreich Sachsen Veranlassung, seine dreijährige Hauptverhandlung zu einem Deutschen Geometerkongress zu erweitern, der gestern, Sonnabend, im großen Saale des Städtischen Ausstellungspalastes in Anwesenheit von 175 Teilnehmern aus etwa 30 Städten des Deutschen Reiches zusammentrat. Eröffnet und geleitet wurde die Versammlung durch den Vorsitzenden des Vereins der praktischen Geometer in Sachsen, Herrn Feldmesser Uebertall-Dresden, der die Teilnehmer auf das herzlichste willkommen hieß. Namens des Rates und der Stadtverordneten der Stadt Dresden begrüßte Herr Agl. Oberbaudirektor Klette die Versammlung, woran der Vorsitzende des Ortsausschusses Herr Vermessungsdirектор Werke-Dresden das Wort zu einer Ansprache nahm und ungefähr folgendes ausführte: Durch das rasche Emporblühen der deutschen Städte in den letzten Jahrzehnten habe dem Vermessungswesen der Städte immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden müssen. Die bestehenden Vermessungsbüros wurden vergrößert, neue wurden eingerichtet und eine Anzahl Städte sind zur Zeit noch beschäftigte Vermessungsbüros zu schaffen. Die Organisation des Vermessungswesens ist aber in den einzelnen Städten sehr verschieden. Zweck des Geometer-Kongresses ist es daher, die Teilnehmer über die Einrichtungen der einzelnen Städte gegenseitig durch mündlichen Austausch zu unterrichten. In diesem Gebiete haben 48 Städte Abgeordnete nach Dresden geschickt. Von diesen sind nun zwölf Kollegen ausgewählt und gebeten worden, über die Organisation des Vermessungswesens ihrer Stadt kurz zu referieren. Es ist dann meist geplant, aber das Gehörte und die gewachten Erfahrungen später noch ausführlicher Bericht zu erstatten, zu welchem Zwecke er (Redner) sich nicht nur mit den heutigen Referenten, sondern auch mit den Vertretern der übrigen Städte noch schriftlich eins vernehmen lassen werde, damit ein möglichst vollständiges Bild über das deutsche Städtevermessungswesen geschaffen werden kann. Beobachter Beifall folgte den Ausführungen des Redners. Darauf schlossen sich nun die einzelnen Vorträge der Vertreter der ausgewählten 12 Städte, und zwar sprachen die Herren Vermessungsdirектор Oitten-Berlin, Obergeometer Behnke-Friedrich-Wilhelm, Vermessungsinspektor Raumann-Chemnitz, Städtegeometer Bleckenstein-Darmstadt, Obergeometer Wallraff-Düsseldorf, Vermessungsdirектор Lübeck-Frankfurt a. M., Obergeometer Großmann-Hamburg, Landmesser Stedendorf-Hannover, Vermessungsingenieur Herber-Leipzig, Städtegeometer Werner-Plegnitz, Obergeometer Wiedemann-Stuttgart und Obergeometer Mayer-Straßburg i. C.

Nach einem Rundgang durch die einzelnen Vermessungsabteilungen fand nachmittags 2 Uhr im Ausstellungspalast ein Festmahl mit über 200 Gästen statt, bei welchem Herr Vermessungsdirektor Dr. E. Dresden den ersten Trinkspruch auf den Kaiser Wilhelm und den König Georg ausdrückte.

ungstunfts, Herrn Wimler zu vertraut. Dessen, wenige
Okt. ordentliche Hauptversammlung ab. Nach
Verteilung und Genehmigung des Protokolls der letzten
Hauptversammlung erhielte der Schriftführer Herr In-
genieur Wimler Dresden den Jahresbericht. So-
dann erfolgte die Aufnahme von elf neuen Mitgliedern
sodass der Verein nunmehr 88 Mitglieder zählt. Herr
Kassierer Hartig-Rabeck berichtete über die Kassem-
verhältnisse des Vereins. Auf Antrag der Rechnungs-
prüfer, welche alles in bester Ordnung gefunden, erfolgte
einstimmig die Entlastung des Kassierers. Auf weiteren
Antrag der Vorstandshaft des deutschen Geometersvereins er-
klärte sich die Versammlung prinzipiell einverstanden,
wenn nöthig, eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages von
6 auf 7 M. eintreten zu lassen; auch wurde beschlossen, die
Unterstützungskasse für deutsche Landmesser mit einem
jährlichen regelmässigen Beitrag von 25 M. beizutreten.
Derner schloss man sich einer an den Reichstag zu richten-
den Petition landmesserischer Fachvereine an, welche darau-
gerichtet ist, dass der § 6, Abz. 1, und § 30 der Reichsge-
werbeordnung auf die Praxis der Geometer keine An-
wendung finde. Herr Vermessungsinspektor Naumann
Chemnitz erhielt den Vertrag über die letzte
Hauptversammlung des deutschen Geometersvereins in
Düsseldorf. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde weiter
beschlossen, die Heier des 50jährigen Bestehens des Ver-
eins, praktischer Geometer im Königreich Sachsen am
10. September 1884 in Dresden abzuhalten. Zur Vorber-
teilung des Feierlichkeitsfestes wurde ein Mitgliederfest
ausdrücklich eingeladen. Bei der Neuwahl der Vorstandshälfte
wurden die bisherigen Mitglieder, die Herren Uebertanz
als Vorsitzender, Wimler als Schriftführer und Hartig als
Kassierer mit großer Mehrheit wiedergewählt. Der
Schluss der Verhandlungen bildete noch die Erledigung
verschiedener interner geschäftlicher Angelegenheiten.

Sport

Reisen zu Gettysburg am 12. Ju

Stellen zu Dresden am 12. Ju

- I. Gräfungs-Rennen. „Hagel“ (Ballantine) 1., „Engel“ (Brown) 2., „Old Engle“ (Worrell) 3. Tot.: Sieg 27: 10, Plaz. 28, 27: 20. Werner liebt: „Brander“.

II. Preis von Gräfseite. „Dreher“ (Worn) 1., „Drei“ (Ballantine) 2., „Dorf“ (Smith) 3. Tot.: Sieg 27: 10, Sieg 27, 28: 20. Werner liebt: „Grauni“, „Eckentale“, „Caima“, „Prinz Ferdinand“, „Gitter“.

III. Preis von Schlesien. „Flavius“ (Worn) 1., „Gau“ (Ballantine) 2., „Wappenschmiede“ (Jones) 3. Tot.: Sieg 15: 15, Sieg 21, 28: 20. Werner liebt: „Bengali“.

IV. Verlosung-Handicap. „Lernvoran“ (E. Martin), „Bantia“ (G. Brown) 2., „Bet“ (Weatherhose) 3. Tot.: Sieg 18: 10, Sieg: 24, 21: 20. Werner liebt: „Donatelli“, „Talillo“.

V. Der dei-Hanckcap. „Paroli“ (Weatherhose) 1., „Op“ (Rolle) 2., „Orteil“ (E. Martin) 3. Tot.: Sieg 7: 10, Sieg 22: 20. Werner liebt: „Blomme“.

VI. Staatsspiel III. Kl. „Saperloter“ (Worn), „Pecin“ (ausgeklopft) (E. Martin). Tot.: Sieg 25: 10. „Saperloter“ kann allein ein.

VII. Breslauer Jagd-Rennen. „Engeln“ (v. Tannberg) 1., „Elo“ (M. Gr. Königsmarck) 2., „Babchen“ (v. Wollenberg) 3. Tot.: Sieg 27: 10, Sieg 22, 23: 20. Werner liebt: „Ulger“.

you scratch an 12-300. (Skins)

- Rennen im Naturbad am 12. Juli. (Privattelegramm)

I. Maßen-Rennen der Zweijährigen. Dfl. 1100
 Preis 2000 Kr. „Ley“ (Wasm.) 1., „Stephan“ (Lazd.)
 „Wermuth“ (Gleimst.) 3. Tot.: 21: 10. Preis: 55, 54: 20.

II. Preis von Arzneibad 4000 Kr. Dfl. 2400
 „Bergeret“ (Lazd.) 1., „Jacques“ (Wasm.) 2. Tot.: 12: 10.

III. Preis von Dentz 8000 Kr. Dfl. 2400 m. „Cate-
 Dauchie“ (Wismar) 1., „Dominic“ (Reis.) 2., „Dornmetz-
 (Woda) 3. Tot.: 45: 10. Preis: 106, 106: 25. Gerner He-
 „Zetta“, „Vorise“, „Zette“.

IV. Sprudel-Hanbitz. Dfl. 1600 m. Preis 12000
 „Tannhäuser“ (Goth.) 1., „Babet“ (Zora) 2., „Bon-
 (Souten) 3. Tot.: 49: 10. Preis: 79, 96, 102: 25. Gerner He-
 len „Alberts“, „Alphonse“, „Germanus“, „Waldpuri“.

V. Preis vom Stadtpark 6000 Kr. Dfl. 1300 m.
 „Aneur“ (Souten) 1., „Ullas“ (Wasm.) 2., „Hobmair“ (Gle-
 (ion) 3. Tot.: 27: 10. Preis: 86, 489: 25. Gerner He-
 „Theuma“, „Solme“, „Roman“.

VI. Berlaufa-Schadelp. Dfl. 1300 m. Preis: 2400
 „Gebottete“ (Souten) 1., „G-Dur“ (Chemnitz) 2., „Le-
 (Souten) 3. Tot.: 20: 10. Preis: 86, 108: 25. Gerner He-
 „Hoffmann“.

VII. Siepple-Chaie. Dfl. 3200 m. Preis 2600
 „Bole“ (Reis.) 1., „Watzburg“ (Duheske) 2., „Tia-
 (Reis.) 3. Gerner He- „Sakos“, „Zacie“.

— Der Preis von Schleien in Breslau giebt allgemein erwartete Schluß; „Flabius“ passierte Sieger das Ziel; jedoch brachte „Bengali“ durch sein glänzendes Verhalten seinen Anhängern eine gehörige Enttäuschung, da hinter „Sturm“ und „Vigrochomischer“ als letzter das Pferd passierte. Ebenfalls an den Römerhofstall fiel der Preis von Grünneiche, da „Gregor“, der Stellvertreter „Crias“, auch schon gut genug war, um den Reitern der Grünneiche zu schlagen. In Harszburg fiel das Große Braunschweigische Jagd-Rennen am Freitagabend unter Lt. v. Schmidt-Pauli, und hierin konnte der Preis des Erfolgs von „Galente“, die ihm vorjähriges Jahr Rennen gewonnen hatte, in diesem Jahr wiederholen. — Ereignis von grohem sportlichen Interesse stand auf dem Programm des sonntäglichen Rennagtes von Maisons-Laffitte. Der Preis du Président de la Republique wie der Preis Monarque zu Ehren des anwesenden Staatschefs ad hoc umgetauscht worden war, traf der Sieger „Grand Preis“ „Gains“ auf gute Alercesgenossen, denen jedoch einiges Gewicht nicht erfolgreich zedieren konnte. Mit 82 000 Preis. dominierte Hennen über 2000 Meter gegen vielmehr „Albion“ aus dem Stalle des amerikanischen Millionärs Vanderbilt gegen „Hambeam“. Die von „Cavaler“ resp. zwei Rilos erhielten. Der Stall L. Blant, dem der Preis entgangen war, gewann dagegen den Preis Clément mit „Digne“, die als heißer Favorit an den Abschluß gegangen war und das auf ihr gefordert Vertrauen glänzend bestätigte. —

第11页

- G. Das grösste Unwetter, welches hier noch 8 Uhr sich untere Stadt entzündet, trat mit einer Hellsicht auf, wie sie seit Jahrhunderten nicht beobachtet werden kann. Auf dem bisherigen Sportplatz hatte sich zu dieser Zeit eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, um den vom Verein Sportplatz geplanten Radmeisterschaften beizuwohnen. Als die ersten Regenschauer auftraten und Donner donnernden, stürmischen Nachschlag des nächtlichen Gewitters folgten, um ein jähdiges Donnern zu gewinnen. Verner erhielten aber für die zahlreichen Zuschauer nicht nur unangenehme, sich bis in hohe Temperaturen heizende, das auf dem Platz

machten sich die zu viele Menschen, die auf den Leibünen, auf den Bällen und in den Rehaeuationsläufen keine Unterlaßt zu finden wünschen, in eiliger Städte in Südwärts liegen noch nachtlängig gelegenen Goldschmieden seilen, die aber ebenfalls bald überwintern. Auf dem Leibünen und in den Bällen Geborgene sind indessen vor dem hohen heilige salztreibenden Heimster keinem vollständig gefährdet. Die im Vorberichter Sichenden wurden aufgepannter Regenwetter gründlich durchweht und auch Hosenmänner James noch daran, da noch lange Poule ein gutes Gewitter von der Seite heransog und sich entlud. Das Kapelle wurde von der Gewalt des Sturmes und der herabfallenden Regenwetter zusammengeknaut, so daß es für alle Mitglieder mehr Raum genug bot und die Überzähligen sich ein einzigartiges trockenes Plätzchen suchen mußten, was bei dem gemeinsamen Überfüllung schwer fiel. In der nach der Stadt hin an die Niederrheinische angebaute wofürdeß Wände besaßen die Stangen aus der Gewalt des Sturmes, doch weit sie sich und gewöhnliche zählerischen Balkonen eingetragenen Schutz.

Vermischte

-a- Halle a/S., 11. Juli. Die Hallesche Waisenstiftung, eine Vereinigung wohlthätig gesinneter Herren, hat im Laufe der langen Jahre ein Vermögen von 30 000 Mark angehämmelt, das zur Errichtung eines Hauses zwecks Aufnahme, Pflege und Erziehung hiesiger Waisen bestimmt war. Da die Verwirklichung dieser Idee in absehbarer Zeit von Seiten des Vereins nicht eintreten kann, so wird die nächste Versammlung beschließen, daß Vermögen der Stadt Halle angubieten, mit dem Erfassen, ihrerseits das Projekt zur Ausführung zu bringen. Jedoch wird die Stadt darauf eingehen, da Gehaltsliches von

— Wiss. 10. Juli. Die beiden auf der Sabet zum Stettiner Schiffbautechnischen Kongress hier eingetroffenen Dampfer "Heldmarschall" von der Ostseefahrt und "Seydlitz" vom Norddeutschen Lloyd erhielten am Abend den Besuch des Großherzogs von Oldenburg, der den Schiffen von Swinemünde aus auf seiner Dampfjacht "Penfahn" gefolgt war. Der Großherzog wurde auf dem "Heldmarschall" von Geheimrat Sachsenberg und Direktor Herk auf dem "Seydlitz" von Geheimrat Busley und dem Bürgerpräsidenten Kousil Wobbel empfangen und verweilte länger Zeit an Bord. Ueber die Einrichtung der beiden Schiffe, die jetzt ihre erste Reise machen, äuhrte sich der Großherzog mit großer Anerkennung. Die beiden Schiffe gingen später nach Stettin weiter, während der Großherzog auf der "Penfahn" nach Eckernförde ausfahrt.

(Singapore)

Nachdem seit dem Erscheinen der Annonce unter der Überschrift „Sie veranlagt es nicht“ keine Annoncen mehr erschienen sind, könnte im Publikum leicht die Lustlosigkeit greifen, die Sothe verläufe im Sande. Tatsächlich liegt aber die Angelegenheit so, daß sie nicht nur nicht im Sande verläuft, sondern im Gehen ist. Das Befestigen der Säulen in der Besteuerung des Einflusses ist eine größere Anzahl Herren zusammengetroffen, um aber mit Lustlosigkeit auf Erfolg vorzugehen, hat sich als notwendig erwiesen, die bisherige freie Vereinigung in eine feste überzuführen. Diese zu schaffen, ist jetzt

**Veterinärarztlicher Reiseleiter L. G. Hs. Schlett in Leipzig
für den ausländischen Teil Westfalenland in Reinickendorf**

Adolph Paul, Handarbeiter, mit Zimmermann Clara Anna, in L.-Plagwitz. — Möller, Johann August Albert, Ochsentränkefassexpedient in L.-Plagwitz, mit Ruppert, Clara Anna, in L.-Lindenau. — Schmeiser, Hermann Walter, mit Stief. Maria, in L.-Schleußig. — Wirth, Carl Heinrich, Metallarbeiter in L.-Lindenau, mit Schmidt, Auguste Louise, in L.-Plagwitz. — Hensel, Franz, Bädermeister, mit Reder, Anna, in L.-Lindenau. — Kuhn, Eduard Theodor Wagner, Schuhfitter in L.-Kleinzschöda, mit verm. Trautmann, geb. Grünzig, Clara Minna, in Leipzig. — Roethel, Friedrich Herm., Wachsmodelleier, mit gel. Tischmann, geb. Schindler, Bertha Emilie, in L.-Plagwitz. — Döltzsch, Johann, Spinnereiarbeiter, mit Auer, Friederike, in L.-Lindenau. — Schneider, Gustav Heinrich Eduard, Webchämmer in L.-Lindenau, mit Hans, Clara Alma, in Eppendorf. — Auer, August, Endarbeiter, mit Bürk, Martha Marie Louise, in L.-Kleinzschöda. — Schübel, August, Buchsenmacher, mit Biedloß, Bertha Thekla, in Sommerda. — Tüberig, Ernst Otto, Eisenbader in L.-Kleinzschöda, mit Mittendorff Anna Helene, in L.-Lindenau. — Voder, Friedrich Oskar, Biegfeldschmied im 14. Industrieviertel Nr. 179 in Wurzen, mit Veder, Verthe Martha Elsa, in L.-Lindenau. — Beimond, Rudolf Curt, Schlosser in L.-Neudörfel, mit Meier, Emma Auguste Louise, in L.-Plagwitz. — Sieb, Karl Gustav Rudolph, Geschäftsführer in Chemnitz, mit Hartmann, Martha Anna, in L.-Lindenau. — Nagari, Ignatz, Handarbeiter, mit Graetzl Marianne, in L.-Lindenau. — Geibel, Max Alfred, Schlosser, mit Vogel, Anna Bertha, in L.-Kleinzschöda. — Pichler, Ludwig, Drechsler, mit Berger, Emma Helga, in L.-Schleußig. — Vogt, August Paul, Maurer in L.-Lindenau, mit Voigt, Louise Marie, in L.-Schleußig. — Lange, Friedrich Anna, Straßenbahn-Treidelschauspieler in L.-Plagwitz, mit Winkler, Alma Rosina, in L.-Kleinzschöda. — Müller, Otto, Klempner, mit Böhmemann, Minna Anna, in L.-Plagwitz. — Zusammen 26.

Beburten: Schulz, August Hermann, Kriminalbeamte, meisters S. 2. — Schleusing, — Rothe, Ernst Emil, Eisenbahnrevisor S. 2. — Kleinsoeder, — Baumgärtel, Otto Richard, Maurer S. 2. — Kleinsoeder, — Salper, Alexander, Fabrikarbeiter S. 2. — Kleinsoeder, — Günther, Otto Karl Eduard, Bauschmiedmeister S. 2. — Lindenau, — Hering, Otto Emil Paul, Schlosser S. 2. — Kleinsoeder, — Blok, Carl Auguste Gottlieb, Poststellemeister S. 2. — Blagwitz, — Winter, Karl Heinrich Bruno, Buchbinderei S. 2. — Lindenau, — Kruedel, Emil Hugo, Fabrikarbeiter S. 2. — Kleinsoeder, — Neumann, Hermann, Delger S. 2. — Blagwitz, — Lorenz Stanislaus, Handarbeiter S. 2. — Kleinsoeder, — Thoholz, Carl Robert, Tischler S. 2. — Kleinsoeder, — Peder, Johann Friedrich Wilhelm, Schmied S. 2. — Lindenau, — Eisenhart, Hermann, Eisenholtierz S. 2. — Lindenau, — Heimann, Franz Hermann, Schuhsteiger S. 2. — Lindenau, — Hoffmann, Hugo Julius Hermann, Buchhalter S. 2. — Lindenau, — Müller, Richard Arthur, Schlosser S. 2. — Lindenau, — Reichardt, Ernst Albert, Radarbeiter S. 2. — Lindenau, — Teubner, Georg Emil Arth, Eisenrevisor S. 2. — Lindenau, — Bauer, Friedrich August Mor., Schmiedvöhr S. 2. — Blagwitz, — Jenisch, Hermann Friedl, Produktionshändler S. 2. — Lindenau, — Josiel, Johann Joseph, Handarbeiter S. 2. — Lindenau, — Wagner, Georg Bernhard Hugo, Eisenbahnrevisor S. 2. — Lindenau, — Lindner, Franz Hermann, Handarbeiter S. 2. — Lindenau, — Lehmann, Edmund Hermann Bruno, Schmied S. 2. — Blagwitz, — Spannenberg, Theodor August Emil Moritz, Schlosser S. 2. — Kleinsoeder, — Vieleng, Emil Richard, Fabrikarbeiter Guill. S. und T.

Todesfälle:

Etabliert I.

Schrift-Nr. S. 1944-1950	Lan- dkreis S. 1944-1950	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter.		
					Jahre	Monate	Jahre
1944	4.	Reh, Hermann Friedrich August	Saumann	Reuter Straße 39.	62	-	8
1945	4.	Hausch, Gottlieb	Oberpolstschaffner	Döbberstraße 5.	65	3	18
1946	4.	Ein uneheliches Mädchen	-	-	-	-	12
1947	4.	Wenzel, Friedrich Wilhelm	Welsleiter Sohn	Steinfort bei Olpe. †	15	2	18
1948	5.	Hunger, Paul Hermann	Paulmann	Haubachstraße 17.	57	11	7
1949	4.	Carl, Gottlieb	Spärrermannsohn	L.-Ge. Sonnenallee 85. †	57	9	14
1950	5.	Weiß, Otto Dennis	Walter Tochter	Friedstraße 15.	-	6	23
1951	5.	Welsipp, Camilla Amalie Gertrud	Welsleiter Tochter	Großmannstraße 3.	-	6	2
1952	5.	Werner, Johanna Charlotte	Welsleiter Tochter	Roxstraße 37.	-	9	2
1953	4.	Witt, Paul	Welsleiter	Neustadt. Schulstr. 5. †	29	3	5
1954	4.	Vließ, Hubert	Welsleiter	Weltstraße 33. †	25	-	10
1955	5.	Kobisch, Carl Friedrich August	Welsleiter und Tochter	Schuhmachersgäßchen 5.	67	1	17
1956	5.	Sehrendorf, Marie Eugenie Leopoldine geb. Wilmelm	Welsleiters Ehefrau	L.-Reußstr. Ludwigstr. 29.	46	2	-
1957	5.	Hebel, Kurt Gerhard	Wollfonsdorf Sohn	Schiffenstraße 65.	-	-	17
1958	5.	Herrmann, Richard Willi	Schlosser	Brüderstr. Werderstr. 1b. †	28	2	22
1959	5.	Böhling, Bernhardine Wilhelmine	Stöcklin	Am der alten Mühle 1. †	38	-	8
1960	5.	Ein folgeborenes eheliches Mädchen	-	-	-	-	-
1961	5.	Schlimper, Gust Bruno	Photograph	Beim 16.	19	-	1
1962	5.	Riedel, Friedrich Maria	Materialwarenhändler	Stötteritz. Hauptstraße 72.	52	-	-
1963	5.	Grube, Wilhelm Heilig	Gießereimitarbeiter Sohn	Niederrathsstraße 18.	1	2	27
1964	5.	Berger, Louise	Mutterin	Käufchenweg 4.	49	8	5
1965	4.	Ein uneheliches Mädchen	-	-	-	-	1
1966	6.	Rutisha, Gust August	Bräuer	Uhlenstraße 71. †	43	7	15
1967	6.	Öhme, Caroline geb. Herdt	Wiedermann Sohne	Beethovenstraße 9.	74	7	6
1968	5.	Babes, James	Pfeiferin	Wohl. v.B. Mittelstr. 6.	47	6	8
1969	6.	Wüller, Hildegard Helene	Welsleiter Tochter	Stömerstraße 2.	-	1	22
1970	6.	Molinelli, Wilhelmine	Cleminger und Töpfersmeister	Torsteempieg 1.	57	9	28
1971	6.	Stenglein, Barbara	Töpfersmeister	L.-Ge. Westerholzstr. 7. †	94	8	18
1972	6.	Ein uneheliches Mädchen	-	-	-	-	10
1973	6.	Ein uneheliches Mädchen	-	-	-	-	8
1974	6.	Hebel, Rosalia Emilie geb. Luther	Schneidersmeisterin Witwe	Woffendorfer Straße 48.	20	7	21
1975	6.	Hönig, Anna Henriette geb. Winkel	Spärrermanns Witwe	Unterstraße 2.	68	9	14
1976	6.	Weller, Carl Friedrich Wilhelm	Bratwurstmeister	Markt 3.	13	7	14
1977	7.	Voigt, Hermann Werner	Walter Sohn	richtstraße 28.	-	-	13
1978	7.	Krupp, Karl	Schlosser	L.-Gießenstr. Wolfstr. 14. †	27	1	25
1979	6.	Frans, Jacob	Schmid	L.-Gießenstr. Ellerstr. 29. †	52	11	18
1980	7.	Gendler, Margarete Charlotte	Welsleiter Tochter	Brandenburgerstraße 10.	-	7	28
1981	7.	Koch, Carl Gutmann Heilig	Reinmann	Weltstraße 2.	46	4	23
1982	7.	Jacobs, Friedrich	Gießelmann	Reiter Straße 40.	50	7	1
1983	7.	Krabs, geliebte Anna Sophie verm. gen. Thale geb. Böcker	Uebel	Reitaustr. 3.	44	3	16
1984	7.	Beßling, Johanna Maria Dorothea geb. Schmidt	Stoffelbauerin Witwe	Kettenstraße 24.	84	9	27
1985	7.	Bräde, Caroline Anna geb. Künn	Wiedermannsche Ehefrau	kleine Bleichergasse 29. †	44	6	2
1986	7.	Huber, Wilhelmine Louise Martha geb. Danneberg	Uebelkinder Ehefrau	L.-Westküpfelstr., Grottkaustraße 20. †	25	8	6
1987	7.	Schäffler, Elisabeth Margaretha geb. Portmann	Reutmannsche Ehefrau	Blumenstraße 6.	35	4	11
1988	8.	Siehneig, Karl Hermann	Zimmermann	Langen Straße 31. †	51	10	24
1989	8.	Jeunier, Paul Kurt	Gießelmanns Sohn	Reichensteinstraße b. Markt. tor. †	3	11	8
1990	7.	Braadt, Hildegard Herta	Wiedelbauerin Tochter	L.-Goths. Verlohnungsstr. 7.	-	-	9
1991	7.	Ein folgeborenes eheliches Knabe	-	-	-	-	-
1992	8.	Steiner, Hubertine Henriette Charlotte geb. Amende	Heiltsüngers e. d. Ehefrau	Reichstraße 5.	60	7	1
1993	8.	Höltcher, Christian Heinrich	Handarbeiter	Wiederstraße 20.	76	11	18
1994	8.	Kotry, Otto Walter	Wieders Sohn	Reichstraße 45.	-	8	12
1995	18.	Ein unbekannter Mann	-	-	etwa 40-45		
1996	8.	Grenlich, Anna	Greulich Schreiber	Ruholpstrasse 7.	57	11	4
1997	9.	Schreiber, Paul Hermann Karl	Plieskt	kleine Bleichergasse 20. †	30	7	18
1998	8.	Schulz, Johanna Karl	Welsleiter	Augerell. †	34	8	17
1999	9.	Seitner, Gust Otto Paul	Schreiber	Weltstraße 26.	18	8	28
2000	9.	Seibig, Friedrich Ernst	Welsleiter Sohn	Friedrichstraße 28.	-	-	11
2001	9.	Rothenberger, Anna geb. Bauer	Welsleiter Ehefrau	Kaibartnienstraße 12.	39	5	17
2002	9.	Reinher, Carl Hermann	Weiner	Gäßelstraße 17. †	50	10	23
2003	10.	Rehbein, Walther Auguste geb. Seifert	Grönwald Witwe	Seebanstraße 16.	67	2	2
2004	9.	Klörck, Johanna Genesia Pauline geb. Baumgärtel	Welsleiter Witwe	Uetzmäß. Garten 7.	68	11	6
2005	10.	Günzel, Gott Gustav	Welsleiter	Reichstraße 24.	65	6	17
2006	10.	Lehmbeck, Wilhelm Heino	Welsleiter Sohn	Elgenstraße 38.	-	4	8
2007	9.	Röpke, Elise Anna geb. Kämpe	Welsleiter Ehefrau	Sanität. Reichsallee.	41	2	8
2008	9.	Köhlert, Hermann Bruno	Reuer Sohn	Weltstraße 10.	-	6	5
2009	10.	Köhlert, Emma Louise Klara geb. Gleiß	Spärrermannsche Ehefrau	L.-Haus. Hoher Str. 16a. †	24	10	15
2010	10.	Göhre, Elga Martha	ehre. Henzi	Döllig. Heimstraße 14. †	21	3	1
2011	10.	Wohlgemuth, Erich Johannes	Gießelmannsmeisters Sohn	Peterstraße 17.	-	1	20
2012	10.	Ein uneheliches Knabe	-	-	-	-	18
2013	10.	Börner, Eva Maria	Schuhmachersmeisters Tochter	Leibig. Dreßnerstr. 308. †	10	9	27
2014	10.	Reipisch, Johanna Charlotte	Reichenbäckers Tochter	Großmünzenstraße 16.	13	11	20
2015	10.	Gabriel, Friedrich Wilhelm Bruno	Reutmann und Welsleitner	Reichstraße 12.	50	11	20
2016	11.	Wohlgemuth, Hildegard Margarete	Reutmannsmeisters Tochter	Reichstraße 17.	-	1	20
2017	11.	West, Helene Margarete	Welsleiters Tochter	Georgstraße 9.	-	1	10
2018	10.	Ein folgeborenes eheliches Mädchen	-	-	-	-	-

Selbstmord 75 Todesfälle (einschließlich 3 Leichenzüge). — Die mit † Bezeichneten sind im nämlichen Krankenhaus gestorben.

Nutzwärts verstorbenen und auf den tiefligen Friedhöfen beerdigte Personen:
Schäfer, Ernestine Louise, 50 Jahre alt, starb am 3. Juli 1903 nachmittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Helfenshalle zu Dösen.
Sollmer, Theodora Friederike Anna, 33 Jahre 11 Monate 23 Tage alt, starb am 4. Juli 1903 vormittags 7 Uhr in der Helfenshalle zu Dösen.
Bodde, Friederike Thekla Paula, 44 Jahre alt, starb am 4. Juli 1903 vormittags 2 Uhr in der Helfenshalle zu Dösen.
Begeleit, Robert Alfred, 34 Jahre alt, starb am 5. Juli 1903 nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Helfenshalle zu Dösen.
Gottberg, Robert Wilhelm Gustav, Konzession, 44 Jahre 2 Monate 28 Tage alt, starb am 5. Juli 1903 nachmittags 5 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Helfenshalle zu Dösen.

Gaudreamus II.

Ortschaft Reg.-Nr.	Tag und Jahr	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter.		
					J.	M.	J.
1035	4.	Grajje, Anna Elisabeth Anna	Weißgerberin Tochter	2. Böllnitzdorf, Friedstraße 33.	—	5	27
1036	4.	Kittling, Anna Therese Elisabeth	Böttcher-Schuhmann Tochter	2. Reichenfels, Sonnenstr. 25.	—	5	4
1037	5.	Leiter, Anna Hedwig geb. Herter	Steinbräderin Witwe	2. Schleidenau, Jacobstraße 1.	47	9	16
1038	5.	Leibmann, Henriette Anna geb. Reichard	Handarbeiterin Tochter	2. Böllnitzdorf, Baulaßstr. 32.	33	6	20
1039	4.	Hahn, Wilhelmine geb. Deneck	Handarbeiterin Witwe	2. Thonberg, Karolinstraße 8.	39	6	24
1040	5.	Dittrich, Charlotte Johanna	Schuhmacherin Tochter	2. Reichenfels, Rosentalstraße 63.	—	11	2
1041	5.	Pötzligen, Otto Ernst	Wachschaffler Sohn	2. Reichenfels, Wurza, Str. 22.	—	5	29
1042	4.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	4	12
1043	5.	Ein togeborner unehelicher Knabe	—	—	—	—	—
1044	5.	Höhne, Heinrich	Rauhmann Sohn	2. Reichenfels, Friedstraße 38.	—	4	2
1045	5.	*Hedwig, Emil Alfred	Probuchtmühlerin Sohn	2. Reichenfels, Meine Heidegasse 17.	3	6	27
1046	5.	Ein unehelicher Wäldchen	—	—	—	1	21
1047	6.	Jamies, Anna Paula	Schneiderin Tochter	2. Schleißig, Blumenstraße 19. †	—	—	28
1048	6.	Ein unehelicher Wäldchen	—	— †	—	—	19
1049	7.	Gallitzer, Georgius Ernest	Rauhmann Sohn	2. Böllnitzdorf, Lebendigstr. 107.	—	5	5
1050	6.	Lang, Auguste Minna geb. Schäfer	Chem.-Fabr.-Mdl. Chester	2. Reichenfels, Friedstraße 8.	51	1	5
1051	6.	Ein togeborner unehelicher Wäldchen	—	—	—	—	—
1052	6.	Demmler, Johanna Anna	Strohbehörnungenstr. 12.	2. Böllnitzdorf, Juliusstr. 19.	—	—	11
1053	6.	Krönigke, Walter Martin	Handarbeiterin Sohne	2. Reichenfels, Selbststr. 36.	—	7	14
1054	6.	Heßmann, Bertha Anna	ieb. Böhllein	2. Ruge-Straat., Ritterauer Str. 18.	25	8	21
1055	7.	Beder, Otto August	Polonotivmühlerin Sohne	2. Reichenfels, Charlottenstraße 9.	—	9	16
1056	6.	Boris, Brandt Wilhelm	Schuhmacherin Tochter	2. Reichenfels, Osterstraße 14.	79	—	15
1057	7.	Conrat, Hugo Kurt	Arzneidruckerin Sohne	2. Ruge-Straat., Jenaerstrasse 28.	—	2	10
1058	7.	Demme, Friederike Charlotte Wilhelmine geb. Riede	Schuhmacherin Witwe	2. Reichenfels, Victoriastraße 1.	65	1	23
1059	3.	Ein unehelicher Knabe (Bindling)	—	—	cm. 14. Lang	—	—
1060	6.	*Winkler, Max Emil	Waisenleiterin	2. Reichenfels, Ludwigstraße 42.	16	7	23
1061	7.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	23
1062	7.	Reiter, Edmund Wilhelm	Handarbeiter	2. Reichenfels, Oberstraße 12/13. (Sachsensteinstr.)	67	2	14
1063	8.	Zandgraf, Anna Elisabeth	Obenbrecherin Tochter	2. Böllnitzdorf, Schafstraße 20.	—	4	12
1064	8.	Hirsch, Christian Kurt	Schlosser Sohn	2. Reichenfels, Josephinenstraße 27.	—	8	5
1065	8.	Walter, Clara Weise	Werkstätterin Tochter	2. Reichenfels, Mariannenstraße 48.	2	7	23
1066	8.	Wögl, Max Paul	Wiedenmeierin Sohne	2. Reichenfels, Rosentalstraße 28.	—	2	25
1067	8.	Gallitzer, Elise Maria Sophie	Schuhmacherin Tochter	2. Reichenfels, Clemensstraße 6b.	—	3	8
1068	9.	Hermann, Otto Otto	Handarbeiterin Sohne	2. Reichenfels, Neugasse 7a, 7b.	—	8	24
1069	9.	Beersdorf, Anna Regina	Janzenmeierin Tochter	2. Reichenfels, Kreuzstraße 38.	1	8	19
1070	8.	Heger, Amalie Thekla geb. Herra	Schuhmacherin Tochter	2. Ruge-Straat., Böhlleinstr. 7.	47	4	27
1071	9.	Martin, Georg Kurt	Schuharbeiterin Sohn	2. Reichenfels, Gebäudefreiger. 12.	—	5	4
1072	9.	Städt., Marie Rosaline Gräba	Kunigauderin Tochter	2. Reichenfels, Rosentalstraße 26.	1	—	18
1073	9.	Regel, Johannes	Stoners Sohn	2. Reichenfels, Bergstraße 7.	—	—	—
1074	9.	Ein unehelicher Knabe	—	—	1 Stunde	—	—
1075	9.	Ein togeborner ehrlicher Knabe	—	—	—	—	27
1076	10.	Eisenzahnmeier, Paul Oscar	Ober-Böttchermeier	2. Reichenfels, Margarethenstraße 5.	52	2	10
1077	10.	Herzfeld, Christian Wilhelmus geb. Reichenmann	Gastwirtin Tochter	2. Reichenfels, Tongauer Str. 42/44.	41	2	25
1078	11.	Wiegele, Hermann Paul	Schuhmacherin	2. Böllnitzdorf, Gerasdorffstr. 2d.	27	7	15
1079	10.	Ein unehelicher Knabe	—	— †	—	8	15
1080	10.	Wernide, Max Adolf	† Tischergesellen Sohn	2. Cossebaud, Leichstraße 1. †	6	4	4
1081	11.	Wenzel, Max Walther	Schuhmachers Sohn	2. Böllnitzdorf, Baulaßstr. 185.	—	8	18
1082	11.	Kohler, Otto Walther	Schuhmacherin Tochter	2. Böllnitzdorf, Baulaßstr. 27.	—	8	24
1083	11.	Gärtel, Richard	Hausratmärkte	2. Reichenfels, Gottscheecker Str. 7.	67	7	18

Seit Jahren 19 Lebenseile (einfachlich 3 Totgeburten). — Die mit † Bezeichneten sind im Rinderzuchtbuch verloren.
Die mit * Bezeichnete ist auf dem Transport nach dem Rinderzuchtbuch zu A.-Neuburg, kurz vor dem Gründung Blühermannstr. 1, von ihr mit ** Bezeichnete zu M.-Neuburg am 1. Februar 1913 verloren.

Standard URL

pen. Maschinenmeister	2. Gutrießh., Delijscher Str. 67.	82	2	6
Werkstätts. Zögler	2. Gehls., Straßburger Str. 14.	—	1	5
—		—	—	—
Hantelmann	2. Gehls., Georgstraße 1.	79	5	7
(jammes 4. Todesjahr.				

Etabliert IV.

Reichsrat Chefrau	2. Binsenau, Wittenstraße 20.	51	8
Habfeuerarbeiter Sohn	2. Binsenau, Perfectstraße 11.	—	8
Küchenmeister Sohn	2. Binsenau, Perfectstraße 11.	—	12
Schlosser Tochter	2. Binsenau, Werderstraße 27.	31	18
Kaufmanns Tochter	2. Binsenau, Dösterstraße 12.	—	17
Armenhaus-Quäffelin	2. Binsenau, Werder. Str. 118. O	79	25
Habfeuerarbeiter Tochter	2. Steinjochhof, Baumannstr. 12.	—	8
Werkfeuerarbeiter Tochter	2. Schleißig, Blümchenstraße 21.	1	40
Löhner Sohn	2. Schleißig, Torgauer Str. 8.	—	18
Stahlmechaniker	2. Binsenau, Heiligenfelderstraße 8.	67	15
Gasfeuerarbeiterin	Gütern bei Leipzig.	31	42
—	—	—	13
Reichsrat Tochter	2. Binsenau, Riechstraße 10.	—	4
Rohlführers Tochter	2. Binsenau, Werderstraße 61.	3	9
Zimmermann Witwe	2. Binsenau, Jolietstraße 30.	93	28
Reichsrat Sohn	2. Binsenau, Waldstraße 13.	1	9
—	—	2	3
Habfeuerarbeiter Tochter	2. Blasewitz, Werderstraße 1.	—	23
Rohlführers Witwe	Leipzig, Güter-Abteil.-Str. 49.	61	25
Zimmermann Sohn	2. Binsenau, Radolfstraße 5.	—	1
Löhner Sohn	2. Schleißig, Röntgenstraße 3.	5	15
Kaufers Chefrau	2. Schleißig, Seumestraße 2.	25	9
Habfeuerarbeiterin Sohn	2. Steinjochhof, Schönauer Weg 30.	—	11
Wohlfahrtsamtler Sohn	2. Steinjochhof, Königsstr. 35.	—	7
Habfeuerarbeiter Sohn	2. Blasewitz, Blumenstraße 45.	—	5
Habfeuerarbeiter Tochter	2. Blasewitz, Jahnstraße 79.	42	28
Steinzeit	—	—	—
Vollpferdgerest o. D.	2. Blasewitz, Blumenstraße 41.	67	6
Habfeuerarbeiter Tochter	2. Blasewitz, Werderstraße 38.	7	8
Kriminalwachtmeister S.	2. Schleißig, Jahnstraße 10.	—	10
—	—	1	2
Habfeuerarbeiter Sohn	2. Binsenau, Wittenstraße 7.	—	8 Stunden
Schnellk	2. Binsenau, Demminerstraße 30.	57	8
Reichsrat Sohn	2. Binsenau, Wettiner Straße 69.	1	29
—	—	—	—
Habfeuerarbeiter Tochter	2. Binsenau, Blümchenstraße 9 b.	5	23
Leopoldiner Sohn	2. Binsenau, Jolietstraße 42.	—	1
Schnellk Tochter	2. Binsenau, Blümchenstraße 31.	—	25
Quäffelin	2. Binsenau, Wettiner Straße 95.	21	90
—	—	2	13
Reichsfeldmeister Sohn	2. Binsenau, Demminerstraße 10.	—	14
Löhnermeister Sohn	2. Binsenau, Demminerstraße 11.	—	12 Stunden
Zimmermeister Sohn	2. Blasewitz, Graf-Wo-Straße 20.	64	1
Justizamtsbeamter Ehefr.	2. Binsenau, Georgstraße 5.	—	28
Kreisbaudirektor Sohn	—	—	—
—	—	—	—
Habfeuerarbeiter Sohn	2. Steinjochhof, Schönauer Weg 32.	10	18
Walter	2. Binsenau, Demminerstraße 52.	40	3
—	—	1	21
Wettschreiber Sohn	—	—	—
Zimmermann Sohn	2. Blasewitz, Rothenstraße 32.	—	6
Gasfeuerarbeiter Sohn	2. Steinjochhof, Güterstr. 38.	1	8
—	2. Binsenau, Gutmannstraße 18.	—	4
Arbeiter	2. Binsenau, Hermannstraße 10.	60	7
Bauschreiber Sohn	2. Schleißig, Jahnstraße 31.	—	15
prim. Reformationsmaler	2. Binsenau, Willibaldstraße 7.	78	11

Sammel-Blatt 55 Totenfälle (einschließlich 3 Totgeburten).

©Stanford University

Gesamtwert v.			
Wachthelfers Sohn	1. Kommissär	Bergstraße 24.	—
Wachthelfer-Quaderstein	1. Kommissär	Bornstraße Str. 14.	10
Gedenktafel Wachthelfer X.	1. Kommissär	Böhmer Straße 6.	5
Reicher zwecklos	1. Kommissär	Stadtmitte. 15.	10
Zehnbiene	1. Kommissär	Stadtmitte 11.	5
perf. Polizei-Mauer	1. Kommissär	Schönstraße 115.	45
Steinwacht	1. Kommissär	Wernerstraße 10.	1

Einheits-Code
Sachen- & Lebense.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Beratungsortlicher Botschafter C. G. Zorn in Leipzig. — Zu Beratung: Georg Füll in Leipzig.

Sperrzeichnungen.

* Einen längeren Artikel, den Reander Müller im "Handelsiv" veröffentlicht, entnehmen wir folgende Ausführungen: Natürgemäß behandelt der Emittent diejenigen Zeitungen, deren Herausgeberschaft er erkennt, bei der Beurteilung schlechter als diejenigen, welche er für seriös hält. Die Beurteilung nach diesen verhältnisspezifischen Gesichtspunkten führt es sich dadurch, daß er dem Prospekt die Bewertung aufgibt, daß er sich über Höhe der Bewertung die freie Verfügung vorbehaltet. Infolgedessen laufen bei den Emittionsstellen vielfach Beurteilungen ein, welche mit einem Zweck etwas des Inhalts versehen sind, daß mit der betreffenden Beurteilung eine solche Anlage in den Wertpapiere beaufsichtigt sei. Hierdurch verfügt der Bedarfer, sich eine bessere Veräußerungsmöglichkeit bei der Beurteilung zu verschaffen, und zum Beweise dafür, daß seine Abfuhr dauerhafter Anlage eine erwünschte ist, erbiert er sich gleichzeitig, die zuverlässigen Stellen eine bestimmte Frist „Sperren“ zu lassen, also auf den Verlauf innerhalb dieser Frist zu verzichten. Zur diesem Effekt dient die Sperrre. Man könnte es handeln sich also bei dieser Sperrre um ein vollkommen aus eigenem Antriebe erfolgendes freies Anstreben des Bedarfers an den Emittenten, nicht etwa um eine von dem Emittenten gestellte Beurteilung an den Bedarfer. Kann nun angebracht dieser Sachlage behauptet werden, daß durch die Bevorzugung von Beurteilungen mit Sperrre seitens des Emittenten irgendeine Art von anderer Bedarfer beeinträchtigt werden? Zugrund Dr. Herg, Wiesbaden, erscheint in einem Aufsage "Beurteilung und Veräußerung" (Paritätshaus für Handelswesen und Banken 1908, Seite 33 und ff.) an, daß der Emittent „so viel oder so wenig, wie er will, oder auch dem einen oder anderen, welchen aber irrenzugs gar nichts“ versteht darf. Aber weiterhin meint er: „Jeder Bedarfer hat das Recht, zu verlangen, daß der ganze Betrag ganz umlaufende gelangt.“ Dieses vermeintliche Recht eines Bedarfers, aber leider: jedes bei der Ausübung bereitwillig geäußerte Vertragsangebot“ nicht legeln. Die Wissenheit wird die Bedarfer immer darauf gerichtet halten müssen, ihre Interessen ausschließlich auf eine rein sachliche und vollkommen unteilbare Kaufleuteaufnahme zu beziehen. Wäßmann sieht sie hier für unsfern Fall der Erfahrung nicht befähigt, sondern sie ist für unsfern Fall der Erfahrung nicht befähigt, doch der alte Erfahrungssatz, wonach die Wogen voraussehbar Dinge geringer ist als die die nicht voransahen, noch immer gilt und gerade durch die verschiedenartigen Vorgänge der Neuzeit eine besonders fröhliche Bestätigung erhalten hat. Auch der Emittent ist sein Flugur, der unmittelbar Geschäftsbild ist ihm leider nicht verleihbar, und er vermag auch mit Hilfe eines durch eine Wirtschaftsförderung gesuchten Auges noch immer nicht sicher zu erkennen, welche außerhalb der Wogen seiner Verantwortung alles einzige liegen bleiben, was ein im voraus nicht erkennbares Einwirken in der Wertpapieranlage oder in den Geldmarktwerten zur Folge hat. Vor allem kann er daher nicht voraussichtlich werden für einen aus derartigen Gründen notwendig werdenden Preisrückgang — auch nicht für Beurteilung gegenüber, deren Spekulation auf eine bessere Veräußerung mittels Angebots einer zeitweiligen Verbotserklärung nochzuträglich als eine verfehlte erweist. Bis es die durch Gewebe des Mögligen halten Aktien- und Börsengesetz keine beschränkungen dem Emittenten seine Verantwortlichkeit eindeutig vor Augen. Demgegenüber das Verantwortlichkeitsgefühl des Bedarfers durch Verschärfung die den oben erwähnten Schwankungen, liegt sicherlich nicht im Interesse einer ruhigen ökonomischen Entwicklung. Dieses Verantwortlichkeitsgefühl beim Bedarfer vielmehr zu haben, um dem Nutzen der Ausschreibungen zu fördern und dadurch vielleicht die Sperrenlungen später ganz entbehrlich zu machen, — daß es die Ausübung, in welcher die am Emittionsgeschäfte beteiligten gewissen Verbesserungen im Beurteilungsstellen antreten,

Von der Berliner Börse.

* Berlin, 11. Juli. (Vor der Sitzung.) Hatte schon beschäftigte in der letzten Sitzung einen gänzlich erheblichen Antrag angenommen, so ruhig, wie es jetzt mit Beginn der Sitzung der Würde gegeht, ist es kaum jemals vorher gewesen. Viele Tage gegangen, an denen nur mit Mühe eine starke Besetzung werden konnten und Beiträge den Ausschuss bestimmten, um überhaupt nicht in Betracht zu kommen. Dabei ist die Tendenz unverkennbar fest, und die leitenden Wahlen zeigen ein ähnliches Interesse, diese günstige Tendenz aufrecht zu erhalten kann man aber mit der Möglichkeit rechnen, daß die Starke, die eigentliche Geschäftsspitze noch eine Weile anhält — und es ist ja leicht, daß dem während der Sessionszeit so bleibt —, wobei etwas abweichen. Allerdings sind augenblicklich alle Erörterungen für eine günstige Tendenz vorhanden; in einer Reihe der häufigen Gesellschaften, der sich bald nach dem Empfang eines Gemeinderatschluß wieder eingestellt hatte; ferner die Nachrichten über den bestreitigen Sonnenjammb und schließlich in großen und ganzen zentralistischen Initiativen Weltwirtschaft aus Industriebezirken. Die Initiativen, welche gezeigtes waren, die Wörte in ungünstigem Sinne zu beeinflussen scheinen ohne jede Wirkung. Die verschobenen Nachfragen politische Entwicklungen im Auslande gingen mabegi spurlos über, und auch den zentralistischen Meldungen über die Pragmatik eines türkisch-österreichischen Krieges und den sensationell erprobten Berichten über neue Minen in China wurde seitens der Spekulation des Indienbes wie des Auslandes nicht die geringste Bedeutung beigelegt. Aber auch die amerikanischen Gewerkschaften zeigen die hiesige Wörte bei weitem nicht mehr in Rühe auf, wie das noch vor kurzem der Fall gewesen war, und sich eben allmählich an lokale Rechte anpassen zu beginnen, die verlangen nicht mehr recht zu haben als in der letzten Zeit aus auf dem Rio Horler Marché zweckweise Veranlagung eingesetzten. Unter diesen Umständen ist die Chancen der heutigen Spekulation besser als bisher, doch tritt aus den Industriebezirken Westdeutschlands kein durchweg recht befriedigend. Die eingelangten Wörte sind momentan gut befriedigt, und auch der Abschluß gewinnt an und mehre an Ausdehnung. Allerdings fallen hierbei die Gewerkschaften in Amerika ins Gewicht; aber auch die neuzeitlich entstehende heimische Industrie läßt hier eine wachsende Erwartung erkennen. Bei der Erneuerung des Abstimmungsvertrages die Wagerfleischbezirke eine wichtige Rolle. Beim ersten es sogar, daß sie sich zu einer Sessession entschließen würden. Da, noch vor einigen Wochen wurde in einer Generalversammlung die Drohung laut, daß die Wagerfleischbezirke einer Hand vereinigt werden würden. In Sessioen aber, die einem Meilen dieser Gedanken vertreten sind, nahm man diese Drohung nicht ernst, und heute betrifft sein Zweifel mehr darüber ob der Syndikatserwerbung in seiner abgedeckten Form ankommen werden und auch der Wertigkeit des „Zweifels“ erstaunt. Die letzteren befinden sich ja auch in einer Spannung, die sind die kleinen im Syndikat; sie können ohne daß der Zweifel nicht bestehen, trotzdem die Großen ganz gut ohne kleinen auskommen könnten, da nur wenige von ihnen Waren kaufen würden. Doch aber den kleinen in dem neuen Syndikat

Durch die Sperrzulieferungen werden also seine Macht unterstellt, wobei der die Rechnungsstrecke an der Seite wieder aufstellenden Zeichner, noch der nach der Zeichnung auftretenden ausläufigen legendeweise beeinträchtigt. Und daß Sperrzulieferungen die Macht der Sperrzeichner selbst beeinträchtigen sollen, erscheint logisch schwerlich unmöglich. Allerdings versucht Professor Dr. Warschauer in einer jüngst erschienenen „Logistik bei den deutsichen Bunden“ betitelten Arbeit (Verlag von Wilhelm Fink, Berlin), eine solche Möglichkeit zu konstruieren. Er sieht (Seite 24) in der Sperrre eine „Verkürzung des Kaufpreises für den Besitzer der Sperrzeichne;“ derselbe ist „in der Breite der Bewegung gehemmt“. Das letztere ist zweifellos richtig, war überzeugt Warschauer, daß das Sperrzeichner benutzt diese Gesetzesabschreitung bei der Rechnungskammeldung angeboten hat, um dadurch die häufig sehr vorzolle Chance bestreiter Parteiung einzufangen. Wie darf er sich also nochmals über diese Verkürzung des Kaufpreises, durch die er das bessere Positionierung erlangt hat, belingen? Violent non sit iniuria. Warschauer findet, daß „das Blüto der Parteien durch die höchst eigenartige Maßnahme, welche den Kopfen findigen Vorlesungen (1) entsprungen ist, ungleich und ungerecht versteht wird.“ Und da die Wissenschaft der Nationalökonomie auch das Recht besitzt, das Leidende auf den damaligen Wert seiner Ergebnisse zu präzisen und das Werdende zu formen (Seite 118), so magt Warschauer zur Befestigung dieses „für die Dauer unabbbaaren Zustandes“ der Sperrzulieferungen, die „als unsozialen anzusehenden“ seien, eine Moratorium:

„aus ungefähr zu begegnen“ seien, zwei Vorwände:
„Einzelbetrieb muß die Sperrre allgemein verhindern werden,
d. h. der Vorwerksbetrieb darf in dem betreffenden Effekt erst
von einem bestimmten, in langen oder kurzen Zeiträumen den Sub-
skriptionsbestand unterschreitenden Zeitpunkt an gleichmäßig für
beide Konkurrenten nutzbar sein, oder dem Einzelbetrieb muss
die Pflicht obliegen, auf Wunsch des Subskribenten nach Ablauf
der Sperrre die gewünschte Studie zum Emissionskosten zu entzul-
nehmen oder die Spannung zwischen diesem und dem dor-
zeitigen Angebotspreis zu vergleichen.“

Der erste Vorfall mag den Inhalt der Sperrre, einer aus den gesellschaftlichen Bedürfnissen ganz spontan herausgewachsenen, nicht „den stärksten und längsten Vorreihungen entspringenden“ Institution, für Zeitvertreib und Emittent illustriert, und mit dem Hinweischen des ersten Auskunftsberichts niemandem geblieben. Der zweite Vorfall würde allerdings das bisher am günstigsten angestellte und ungerechte verteilte Risiko der Parteien anders regeln; der Sperrzeitpunkt hätte nunmehr alle Chancen und gar kein Risiko für sich, der Emittent hätte alle Chancen gegen sich und das ganze Risiko auf sich. Zumindest eine gleiche und gerechte Verteilung! Es gäbe nur noch Abweichungen mit möglichst langer Sperrre, denn je länger die Sperrre, um so länger würde bei einem Erfolg der Emittent vor dem Risiko. Man wird unter dem vielen, was bisher gegen das Auswirkungsverbot geschrieben worden ist, kaum leicht einen Sog finden, der allem Recht- und Billigkeitsgefühl so offen auf Kosten des Nationalsozialismus höhn läßt, als dieser längste, dem Strofe eines Nationalsozialisten entzündige Vorfall. — Doch die Weisenshaft der Nationalökonomie das Recht in Anspruch nimmt, daß Wirtschafts- und Soziale Risiko nur auf dem Markt, nicht auf dem Markt, sondern auf dem Markt, ist ein großer Fehler.

schiedensten Verfassungen geflossen; da darüberaus aus Romantik vorübergehend größere Verhältnisse bestanden, so konnte es nicht ausbleiben, daß die starke rückwärtige Tendenz einzutreten. Vorstufen, Rundmäler und Serien sind gut behauptet, während Volksarten auf die andauernden Illusionen der bulgarisch-ostkirchlichen Grenze schlußlicher liegen. Argentinien und Chileen tonnen eine heile Haltung bewußt. Von Boliviens sind nach längerer Zeit wieder einmal die Rückwärtsvergessenen; auf Grund günstiger Verlehrtheiten entdeckte ich in ihnen den stetigen Tendenzen ein recht Deutliches. Des weiteren machen die Uhren der Gottlieb-Werke keine gute Behauptung. Erstere vornehmlich auf Ausbildungsnachrichten hin, die noch aller Meinung unterlieben Neiben. Dagegen blieben die österreichischen Uhren infolge der wenig aussichtreichen innerpolitischen Lage in Österreich und Ungarn recht schwach. Italienische Uhren sind fastlos, Werden-Werke im Anfange an holländische Qualitätsuhren angeboten. Canada Pacific sind nach wie vor das Beste abzugeben, doch tritt auch neuerdings England-Werke auf. Geschäftsschätzen blieben ohne jede Bedeutung. Das Interesse für Pendeluhren hat ein wenig nachgelassen, für die Uhren der Herstellerbank, der Deutschen und Darmstädter Bank, sowie des A. Schaffhausenischen Banken mußte ich in den letzten Tagen etwas mehr Rücksicht nehmen. Österreichische Stadtkästen wurden von Wien aus gegeben. Russische Uhren fanden sich gut behauptet. Siegessäuleuhren herstellte gleichermaßen ruhige Tendenz. Ritterei wurde vorübergehend auf die Nachfrage über Rheinisch-Westfälische Kohlenstoffabrik, sowie auf den lebhaften Absatz namentlich von Gotha, etwas mehr gehandelt. Eisenbahnen lagen im Anfange an den Abschlägen einer Ziffer von 50 000 t Halbzugung und Schleppen nach Amerika, sowie zu ausserordentlichen Ausflussungen, nach denen sich die Verhältnisse in der Eisenindustrie höchst günstig gestellt haben, gleichermaßen feste. Geschäft in Industriepapiere ist überaus gering, weil es fast das Publikum sehr gering fehlt, andererseits die eigentümlich ebenfalls nur wenig Reizung gelegt, sich auf ganz Engagements einzulassen. Heile Haltung behandelten nur Uhren der Zermatt-Gesellschaft, Tegernseer und Vomsi-Uhren.

Von den türkischen Finanzen.

Der Sultan hat den Sintoffenbindern, die das
Staatsprojekt der Serientüren befürchten, nach einer vier-
jährigen Streit bestimmt zum Abschluß der Illuminierung. Ein
jedoch augenscheinlich nicht benutzbar ist, als ob die einzelnen
Gesellschaften wieder ins Stellen könne und als ob jene
Illuminierung so glatt vollziehen werde, wie man das
dachte. Am wenigste die Schulden liegen, ist jedoch zu sagen.
hat die Flotte gezeigt, daß mehr als einmal den Zweck
bedient werden kann und als dann noch sehr tüchtiger Planung
komme zu einer Zeit erscheinen, als wenn es um wenigstens gleich
vor der erwartete Überschuß einzelner Finanzgruppen
nicht bestehen. Insbesondere waren es die Engländer, die
die Führung von Washington Smith ihren Überprüfung
machten und die dem Projekt so früh wie nur möglich
überhaupten. Wie aus den jüngsten Nachrichten hervorgeht
haben sie ein Befreiungsmonopolien gemacht.

Diese Kennterung begleitet sich insbesondere auf die Côte ja überhaupt die ganze Einwanderungsform nur eine Ausfassung der sogenannten Seidenlinien ist. Das Projektumfassung der Seidenlinien ist indessen weitestgehend um als eine Strophe in der Entwicklung der nächsten Ergebnisse zu gelten, und es dürfte daher wohl ein Interesse eine feste Darstellung der Entwicklung der nächsten Ergebnisse zu gelten, und es dürfte daher wohl ein Interesse verhindern sein. Heute noch bringt zwar am Beispiel von
und das, was heute für nun gilt, ist in manchen Teilen überholt; allein die Geschichte verzögert nicht die Zukunft gibt uns ein Bild jener Staaten, die erst später modernen Reichtum gegenübersetzen sind. Sie ist zugleich für eine Reihe anderer Länder, die noch der Herkunft aus den modernen Reichen haben, und die politisch und wirtschaftlich mit der Zukunft mehr oder weniger verbunden haben. Hierbei an Perlen, am Tumbu, Marokko, am Siam, China. In allen diesen Ländern ist die Wohlstand des Kaiserreichs gewisstenspunkt, bestimmt sich das Bedürfnis solles mit dem des Hofes, welches die Einschläge des Hofes auf die Politik so wesentlich ein, daß sich die Regierung ihrem Tun und Tunen zeigt von dem Gefallen des Hofes herumgedreht, seitens lassen nach, als von dem Wohl des Kaiserreichs rezipierten Ländern mit den modernen Kulturländern zweifellosen Beziehungen werden immer reicher, die geschilderte nebst den größten Aufmerksamkeit in Asien auf die Handels- und auch des kulturellen Beziehungen sich immer stärker. Das Kapitel der kulturellen

richten sein mag, sondern das aus dem Interesse der
mächtige ist eng mit jenen Staaten zusammenhängt, die die
Staaten nicht gut „fallen lassen“ wünschen. So lange diese „M
ächte“ seine Macht sind, mag das angehen; nur aber
sich die Sache gestalten, wenn diese Macht verschwindet,
ihre Verpflichtungen und ihre Beziehungen ihr über
müssen? Bei der Verletzung der Freuden untereinander
der gegenseitigen Toleranz, wie sie in Europa geübt wird,
eine auf die andere angewiesen und eine der Großmächte
dem Gebeten der anderen in sich selbst interessiert. Nur
sie sich nicht gegenseitig halten, so würde allerdings unser
moderne Gewerkschaften zusammenbrechen. Das w
eigt nicht vorwegzusehen. Aus diesem Grunde wird es
bit teilweise angebotene Minnungsform der Kürte so
betrügerisch werden. Aus diesem Grunde wird nun die
Serenitäten nicht suchen bleiben können, es müssen an
anderen Mittel zur Erhaltung des Gewerkschaftsver-
trages, vor allem auch eine weitere Ausbildung des K
ertrages erfolgen. Wenn man bisher eine Verantwortlichkeit zwischen
den Betrieben und Serenitäten konstruiert, so kann dies nur
sein. Mit dem Abschaffung der Gewerkschaften und

sein. Nicht eins oder das andere, aber eins mit dem anderen. Die Darstellung der stützlichen Bindungen hat jeden wieder befriedigt, und bei der Beteiligung des abendländischen Publikums als Gläubiger möchte man meinten, daß sich die über diesen Zweig der stützlichen Entwicklung in ihm zu schließen das Publikum befinden. Dem ist jedoch leider so. Bei der Sichtung des nicht gerade volksschriftstellerisch geprägten, aber doch gelehrten Werkes von dem Einfluß von Wirkung auf ein Wunder, wenn gerade die grundlegenden Werke da zu finden sind, wo sie sein müssten, nämlich bei dem für engagierten Publikum. Der Grund hierfür ist zweifellos, daß man bemerkt hat das beweiste Publikum überhaupt keine um die Grundlage seines beweglichen Vermögens; seine große Schärfe kann es aus seiner Geisteswirksamkeit und dann sind in der Tat die eignen Darstellungen unverhülltungen so blauäugiger Natur, daß einer diese Galionsfiguren und faszinierende Seiten nicht durchsehen mög, um so mehr als Sondertheatrum immer trocken sind und daß solche nicht so leicht lesen lassen, wie moderne Unterhaltungsstücke. Natürlich beladen haben nachdrücklichen Punkt von

Monatsbl. „Les finances de la Turquie“ muss beigeschaut werden, weil sich seine meisterhafte Überlieferung von dem späteren Edingerer wiederum auf dem Titel: „Die Türkei im Spiegel ihrer Finanzen“, Berlin, Carl Heymanns Verlag, wird nicht überall so zu finden sein, wo sie sein sollte. Das Buch ist aber eins so groÙe Rundgrube des Milliarden über die Türkei, daß mir nachdrücklich darum verzweigen möchten; es gibt in jeder Weise erstaunlich Auskunft. Wenn wir in dem ersten Teil unserer Beitrachtungen es uns zum Zweck nehmen, dann soll dies nicht das Buch jetzt überflüchten, sondern es soll nur gewissermaßen eine Skizze geben, die um so kleiner ausfallen muß, als daß Buch 510 Seiten hat und mit eingehender der Darstellung der ganzen Zunge kaum jemals Seiten reichen kann.

Die moderne Finanzpolitik bei Türkei, b. b. daß ambossbare Schuhbrennaden, beginnt in der Wüste des längster Zeitalters vorher liegt, das verbüßt sich zu dem nachher, wie bei Spinnen zu dem Seifstoc der modernen Spinnerei. Seit die Türkei in Europa ist, hat sie in ihren Geldverhältnissen viele Veränderungen durchgemacht, eine Trennung des Staatsvermögens von dem Privattheite des Sultans findet jetzt statt, und ja auch bis weit in die neue Zeit hinein bei den abendländischen Staaten das furchtbare Rammelvermögen einen Teil des Staates verstecktes bilde oder ungefährt. Die alten Schöpfer sind noch zu hören über daß Vermögen der Kultur, und für jene Zeit mancherlei Stoffe laufen durch die Gesichter. Zweimal die Türken selbst ein Quersee davon hatten, das Ebenland mit der Stadt ihres Reiches und ihrer Truppen zu erschreden, und die Geschichtsschreiber des Ebenlandes selbst ein der Ausbildung ihrer Bilder, mag darzustellt sein, allein nicht nur die gefährlichen Kriege, sondern auch die großen Bauten der Kultur, ihre Anhäufung von Gold und Silber, gemischt in Geräten, von Edelsteinen und kostbaren Steinen, ließen den Reichtum in der Tat recht beträchtlich erscheinen. Als Reichtum med III. 1595 gaben die Ungarn zu Halle sag, führte er nicht weniger als 550 Kamellaisten gestringten Golde und Silber mit sich, und es verblieben im Gerät noch 400 Kisten Gold ganz 40 000 Dukaten, im ganzen 18 Mill. Dukaten und 100 Kisten Silber zu je 10 000 Pfosten über 1 Mill. Pfosten, Wan kann sich hierdurch den Reichtum an gesamtigem Edelmetall berechnen. Die Geschichte des Türkei ist indestein ein Bild des Auf und Ab.

Die Weisungen der Räteles ist insofern ein Wohl des Volks und des Reichs, als es gab es auch Zeiten, da im Schatz eine große Höhe herrschende Verschulden, die Finanzen nach einem Zusammenbruch wieder in Ordnung zu bringen und eine Tax Budget einzuführen, waren auch in früherer Zeit nicht selten. Es handelte sich dabei nicht um große Operationen, sondern hauptsächlich um Sparmaßnahmen. In dieser Hinsicht ist das Gesetztheil der Räteles, die als Begeisterung und Feste in herausragender Stellung ihrem Zweck dienen, hervorzuheben. Wenn das Reich am Abgrund stand, reichte es oft ein Räteles durch seine staatskundliche Weisheit. Was jedoch doch auch die Räteles nicht für einen Salbung ausreichenden Zeitraum ausrichten konnten, das war die Verfestigung und die Sicherung der Serrolls und die Geldflucht der Beamten. Dessen Herzog noch vor den Kriegen und die Niederlagen, so ist es kein Wunder, daß schließlich auch der große Reichstag zusammengebrochen und einer Golbot Blasie mitsie. Schon 1866 führte nun geschiedene Schreibscheine ein, und am 8. November 1868 wurde bei der römischen Postamt-Schreiber von Culmann erlaufen, das Leben und Eigentum des Unternehmens gesammelt, bis Steuern und die Ausleistung und Dienstzeit der Golboten regeln sollte. Natürlich war das Edikt nur ein Stück Papier. Die Reformen, die nun daran knüpften sollten, bleibten zunächst nur ein kleiner Teil, wurde jedoch eingeführt, bis er als wichtig erachtet aufgehoben wurde. Der Wind des Fassoldenritts formte die Linse jedoch nicht übertrieben. Es wurden Strafen gebaut, bis sie eingeführt werden, es mußte überhaupt etwas zur Erfüllung des Bundes geben werden, und dazu gehörte Geld. Am Ende 1840 gab die zürcherische Regierung mit 12 Proz. vergünstigte Schreibscheine aus. Das Zürcherische Reich steuerte gab dann einen Vorsprung. 60 Mill. Ritter sollte die Emission betragen, 100 Mill. waren es im nächsten Jahre gerechnet. Dann kam man im Jahre 1847 die Waff von Romantropel ins Leben. Sie hat nicht viel geleistet und brachte schließlich einen Verlust von 60 Millionen. Zugleichem rückte die Kündigung mit Rücksicht immer näher. Nunmer mehr bedrohte es das Commissariat Reich, und es war nötig, hier gegen seine Angriffe zu rütteln.

Die Einnahmen der Zürcher gingen anfangs der fünfziger Jahre betrugen etwa: 220 TILL. Ritter aus dem Gehalten, 220 TILL. Ritter aus der Grundsteuer, 40 TILL. aus der Kapitulation, so dass aus dem Gehalten 25 TILL. aus der Tributum, 150 TILL.

88 Mill. aus den Höfen, 25 Mill. aus den Tributien, 150 Mill. aus den Stempeln, Zöllen und Monopolabgaben, zusammen 751 Mill. Stotter.

nicht, mobilisieren sollte sie, was tun! Da sprang ihr England bei. Es vermittelte eine Anleihe von 5 Mill. Pfsl., große Verpfändung des ägyptischen Erbes. Von dieser Spesie Anleide wurden jedoch nur 3 Mill. zu 8% Proz. emittiert. Schon hier zeigte sich, daß der Geldbeutel der Türkei ein Loch hatte und daß ihr Ragen unerträglich ist. Schon im nächsten Jahre parameterten Frankreich und England eine neue Anleihe von 5 Mill. Pfsl. Sie war 4proz., und ihr Emittentenwert betrug (1855) 102% Proz. Natürlich war das auch nur Wasser aus einem heißen Stein, denn es folgten sofort 150 Mill. Franken Papiergeld, dann 4proz. Obligationen, dann nochmals solche und schließlich wieder Schatzanleihen. Alles in einem Jahr kein Wunder, daß 1855 die Schuldenlast so groß war, daß Abbas Medjid seine Gläubiger so herzlosen Juden mußte. Das erinnert und verbündet, was er ist, aber die Herabsetzung des Gewissens. Dann ordnete er die Aufstellung eines ordentlichen Rates geäß am und setzte eine Kommission zu seiner Erfüllung ein. Die Reform trat in dem feierlich am 18. Februar 1856 in den Vorort vor versammelten Ministern, Geheimstaatsräubern, den Grossrabbinen und Vertretern anderer Religionen verlesenes Kapitel zusammen enthalten. Was verpreßte dieser Stich?

Das Hattie-Hummett-Modell für die Geschäftsfreizeit, Finanzmärkte, Technologie, Innovationen mehr Reichtumserhalt als die derzeitigen Modelle.

Bezugsleiste

Estadística 11-200

— Der Cottbuser Turnverein hat in seinem am 30. Juni beobachteten 33. Geschäftsjahre einen Verlustbetrag von 1 888 738,78 M erzielt, 890 576,78 M mehr als im Vorjahr. Der Verlustbetrag verteilt sich auf Colonial, Schmitz und Süderholz mit 818 804,28 M, auf Fleisch- und Wurstwaren mit 1 069 889,50 M. Als neue Mitglieder wurden 890 Personen aufgenommen, durch Tod, Verzus und freiwillig aufgegeben 257. So doch am Schlusse des Geschäftsjahrs die Vereinsmitgliedschaft auf 2 074 Mitglieder bestellt. Ein Vieh wurden veräußert, verbraucht: 8984 Stück Schweine mit 895 650 Pfundgewicht, 885 Stück Würber mit 267 688 kg Fleischgewicht, 1505 Stück Kalber mit 75 548 kg Fleischgewicht und 1804 Stück Hammel mit 69 217 kg Fleischgewicht zusammen 3078 Stück Vieh in einem Verlustbetrag von 811 989 kg. Ein Schädlingskutter und Schädlingsbekämpfer gehörte der Verein im Berichtsjahre 84 590,40 M.

